

Danziger Volksstimme

Einzelpreis 20 P oder 1 Mark

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6
Postfachkonto: Danzig 2945
Fernsprech-Anschluss bis 8 Uhr abends unter Sammelnummer 21561. Von 8 Uhr abends: Schriftleitung 243 98
Anzeigenannahme, Expedition und Druckerei 243 97.

Nr. 204

Freitag, den 31. August 1928

19. Jahrgang

Eröffnung der 51. Ratstagung.

Der erste Tag mit kleinen Angelegenheiten ausgefüllt.

Unter dem Vorsitz des finnischen Außenministers Procope ist der Völkerbundsrat gestern vormittag 11 Uhr zu seiner 51. Tagung aufgenommen. Unter den üblichen Ratsmitgliedern fehlen diesmal außer dem deutschen Reichsaussenminister Dr. Stresemann, auch Sir Austen Chamberlain und der rumänische Außenminister Titulescu. England ist durch seinen interimistischen Außenminister, Lord Curzon, und Rumänien durch seinen ständigen Vertreter beim Völkerbund, Antonado, vertreten. Frankreich ist bis zur Ankunft Branda's, der am Sonntag erwartet wird, durch Paul Boncour vertreten.

Die öffentliche Sitzung.

Der erste Punkt der Tagesordnung galt dem Bericht des Ausschusses für die fortschreitende Codifizierung des internationalen Rechts, in dem in Bezug auf den von Frankreich vor 1 1/2 Jahren beantragten Abschluss einer internationalen Konvention gegen die Falschmünzerei von unmittelbaren Maßnahmen Abstand genommen wird, dagegen zur Erleichterung des Kampfes gegen die Falschmünzerei die Anregung gemacht wird, die Auslieferung der Falschmünzer international zu regeln.

Der zweite Punkt der Tagesordnung zur Genehmigung der Satzungen des von der italienischen Regierung angebotenen Weltkino-Filmkongresses in Rom gab Anlass zu einer längeren Aussprache zwischen dem italienischen Ratsmitglied Scialoja und dem Direktor des Internationalen Arbeitsamtes Albert Thomas, der die in den Satzungen des Instituts vorgesehene Mitarbeit des Internationalen Arbeitsamtes als ungenügend kritisierte. Er wurde unterstützt von Paul Boncour, der für die sachgemäße ständige Vertretung des Arbeitsamtes im Verwaltungsrat des Weltkino-Filmkongresses plädierte. Der Rat stimmte jedoch der Auffassung Scialojas zu, wonach die Vertretung des Arbeitsamtes in allen in Betracht kommenden Stellen ausreichend gesichert ist.

Staatssekretär von Schubert legte unter Zustimmung zu den vorgeschlagenen Satzungen Artikel 2 dahin aus, dass eine eigene Filmproduktion des Weltkino-Filmkongresses nicht in Betracht kommen kann, und gab die Erklärung ab, dass die deutschen Lehrfilmproduzenten sehr gern am Werke des Instituts mitarbeiten werden.

Die weiteren Punkte der Tagesordnung, über den Tätigkeitsbericht des Wirtschaftskomitees und über die im Juli von rund 25 Staaten unterzeichneten Schlussprotokolle zur Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote, worüber das deutsche Ratsmitglied berichtete, gaben zu keiner Aussprache Anlass. Ratspräsident Procope betont, dass mit dem erfolgreichen Abschluss der beiden Protokolle zur Regelung des Handels auf dem internationalen Güter- und Rohstoffmarkt erstmalig durch einen Kollektivvertrag ein internationaler Volkswirtschaftsvertrag vereinbart worden ist.

Die nichtöffentliche Sitzung.

Der Völkerbundsrat hat in seiner nichtöffentlichen Sitzung den seit Beginn dieses Jahres unbesetzt gebliebenen Posten des Direktors der Minderheitenabteilung des Völkerbundssekretariats dem Beamten des spanischen Außenministeriums Aguirre de Carer übertragen. Außerdem beschloss der Rat in seiner nichtöffentlichen Sitzung, über den ungarischen Antrag auf Weiterbehandlung des ungarisch-rumänischen Optantenstreits in der jetzigen Ratstagung erst in den nächsten Tagen zu entscheiden. Schließlich wurde die Verantwortung des Briefes der Regierung von Costa Rica, in dem der Beitritt von Costa Rica zum Völkerbund von einer authentischen Auslegung der Monroe-Doktrin durch den Völkerbund abhängig gemacht wird, dem Ratspräsidenten Procope übertragen, der für die nächste Mittwoche im September beginnende Ratstagung einen Entwurf auszuarbeiten soll.

Das Vertrauen zum Völkerbund schwer erschüttert.

Eine Entschließung des Minderheiten-Kongresses.

Der Kongress der europäischen Minderheiten nahm am Donnerstag zu dem Tagesordnungspunkt „Lage der Nationalitäten und der Völkerbund“ eine Entschließung an, in der anerkannt wird, dass sich der Völkerbund zum ersten Male in bahnbrechender Weise die Aufgabe gestellt habe, ein Mindestmaß von Minderheitenrechten zu schützen. Leider aber entspreche die Praxis dieser Absicht nicht, und unumwunden gebliebenen Äußerungen führender Staatsmänner des Völkerbundes in den letzten Jahren liegen befürchten, dass der Sinn der minderheitsrechtlichen Bestimmungen in ihr Gegenteil verkehrt würde. Wörtlich heißt es weiter: „In Ermüdung dieser Tatsache erklärt der 4. europäische Nationalitätenkongress, dass das Vertrauen der 40 Millionen Seelen umfassenden nationalen Minderheiten zum Völkerbund als dem Garanten der Minderheitenrechte schwer erschüttert ist.“

Einstimmig angenommen wurde ferner eine weitere Resolution, die die kulturelle Entwicklungsfreiheit der Minderheiten fordert. Dort heißt es: „Der Kongress stellt fest, dass ohne wechselseitige kulturelle Beziehungen der gleichen

nationalen Gruppen untereinander bzw. mit dem Stammvolk eine gedeihliche kulturelle Entwicklung unmöglich ist. Der Kongress erachtet es somit in der Natur des nationalen Lebens begründet, dass die einzelnen Volksteile untereinander und mit der Gesamtheit bzw. dem Stammvolk kulturelle Beziehungen unterhalten und pflegen. Der Staat darf diese wechselseitigen kulturellen Beziehungen und ihre praktische Betätigung durch keine Maßnahmen irgendwelcher Art behindern.“

Am zweiten Verhandlungstag des europäischen Minderheitenkongresses lehnten die Ukrainer aus Rumänien das Beschlusses zur Aufhebung eines selbständigen ukrainischen Staates, das die polnischen Ukrainer am Mittwoch abgegeben hatten, für ihren Teil ab. Der Nachmittag war dem dritten Punkt der Tagesordnung, der Zusammenarbeit der Nationalitäten mit der Union der Völkerbundsmitglieder, der Interparlamentarischen Union und anderen internationalen Organisationen gewidmet.

Stinnes jr. Hauptschuldiger im Kriegaanleihekandal?

Gestern verhaftet. — Gegenüberstellung mit Waldow. — Die Ansicht der Verteidiger.

Die am Donnerstagabend erfolgte Verhaftung von Hugo Stinnes junior ist hauptsächlich auf die Aussage seines früheren Sekretärs von Waldow zurückzuführen. Stinnes wurde Waldow gestern gegenübergestellt. Das Ergebnis war, dass Stinnes schließlich angeben musste, von den Kriegaanleihegeschäften seines Sekretärs gewusst zu haben. Außerdem war er, wie sich herausstellte, über den Verwendungszweck des Geldes unterrichtet. Auf Stinnes, der zur Zeit noch im Aufsichtsrat von 14 Industrie- und Schiffahrtsunternehmen sitzt, machte der völlig unerwartete Ausgang der Vernehmung einen geradezu niederstürzenden Eindruck.

Die Verteidigung äußert sich zu dem Vorfall in einer längeren, für die Öffentlichkeit bestimmten Auslassung, in der es heißt, dass sie „mit allen gesetzlichen Mitteln gegen die nach ihrer Ansicht ungeschlichen Verhängung der Untersuchung vorgehen“ werde. Es bestche bei Stinnes weder Verdacht noch Verdunkelungsgefahr, und es sei seit länger als einem Jahr bekannt, dass Stinnes bei zwei aus dem Auslande stammenden Altbesitzanmeldungen Gelder zur Verfügung gestellt habe. In beiden Fällen, bei denen es sich insgesamt um 400.000 Mark handelte, seien Kriegaanleihegeschäfte beschlagahmt worden, und zwar seit geraumer Zeit. Ein anderer Fall betreffe eine Anmeldung in Paris. Die Anmeldung sei dort am 22. November 1926 abgelaufen.

Es heße ferner, dass Stinnes von dem Schwindelbeuten, die vorgekommen seien, bis zum Ablauf der Anmeldedritt nichts gewußt habe. Seine Weigerung, die ihm nahegelegte Ordnungsstrafe zu zahlen, entspreche dem von ihm stets eingenommenen Standpunkt, dass er keine strafbare Handlung begangen habe. Er bezug auf ein in Rumänien spielendes Geschäft sei Stinnes noch heute keine Kenntnis von irgendwelchen Infortreueheiten oder Schwindelbeuten geworden. Was an diesen Behauptungen ist, wird die weitere Untersuchung ergeben.

Die Verteidigung von Waldow ist jedenfalls anderer Meinung und betrachtet in erster Linie Hugo Stinnes bei den Verfehlungen als treibende Kraft. Sie beabsichtigen deshalb, noch heute die Haftentlastung ihres Klienten zu beantragen, und zwar, indem sie den Nachweis zu führen gedenken, dass Stinnes der Hauptschuldige in der Affäre sei.

Falls die Kriegaanleihegeschwindelungen restlos gelungen sein würden, wäre das Reich insgesamt um 380 Millionen Goldmark betrogen worden. Die Zentrale dieser Verfehlungen ist im Ausland, und zwar in Holland oder Frankreich zu suchen. Da die Aufwertungsanmeldungen ausländischer Gläubiger auch durch die deutschen diplomatischen Vertretungen laufen konnten, sind die Untersuchungen der deutschen Kriminalpolizei natürlich sehr erschwert.

Der Kreis der Verdächtigen vergrößert sich.

Warum die Verhaftung erfolgte.

Zu der Verhaftung von Hugo Stinnes erzählt das „Berl. Tageblatt“ folgende Einzelheiten: Nicht nur das Ergebnis der Gegenüberstellung mit seinem Mitbeschuldigten v. Waldow, sondern auch die Befundungen anderer Zeugen und Beschuldigten, die vom Untersuchungsrichter im Laufe des Nachmittags vernommen worden waren, führten dazu, dass der Untersuchungsrichter am Schluss der Vernehmung Stinnes den Haftbefehl gegen ihn erließ. Wenn der Untersuchungsrichter Dr. Brühl sich gestern entschlossen hat, Hugo Stinnes zu verhaften, so sind die Motive darin zu suchen, dass sich der Kreis der Verdächtigen und in die Kriegaanleihegeschwindelungsaffäre Verwickelten durch die Vernehmung Hugo Stinnes noch wesentlich vergrößert, und dass daraus Verdunkelungsgefahr geschlossen werden muß. In Mülheim soll er im Verlaufe des Mittwochs sehr wichtige und das Verfahren gegen ihn betreffende Behauptungen mit Persönlichkeiten gehabt haben, die als Mitschuldige in Betracht kommen. Um jede weitere Verbindung mit diesen Leuten abzuschneiden, hat der Untersuchungsrichter die Verhaftung Hugo Stinnes veranlaßt.

Wirtschaftsdemokratie und Sozialismus

Zur Hamburger Tagung des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes.

Solange es eine moderne Arbeiterbewegung gibt, hat sie neben der politischen auch die soziale Gleichberechtigung, eine neue Wirtschaftsform, den Sozialismus gefordert. Wenn man nun die Entwicklungslinien, die von der Arbeiterbewegung gegenwärtig durchlaufen wird, kennzeichnen will, kann man sagen, dass sie von der Plattform der politischen Demokratie die Wirtschaftsdemokratie erstrebt. Wirtschaftsdemokratischen Problemen werden auch in der Hauptsache die Erörterungen des Bundestages des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes gewidmet sein, der in der nächsten Woche in Hamburg stattfindet. Hamburg soll uns unseren wirtschaftsdemokratischen Idealen um mehr als einen Schritt näher bringen; Hamburg soll Klarheit um unsere wirtschaftsdemokratischen Ziele schaffen.

Wir wissen: Wirtschaftsdemokratie ist noch lange nicht Sozialismus. Aber Wirtschaftsdemokratie ist Verwirklichung unserer sozialistischen Ideen. Es gibt keine vollendete Wirtschaftsdemokratie ohne sozialistischen Wirtschaftssinn; jedoch wird das Ideal des Sozialismus ohne demokratischen Aufbau der Wirtschaft nicht zu verwirklichen sein. Sozialismus ist das weitere, das Endziel, Wirtschaftsdemokratie ist das nähere, das tatsächliche Ziel. Stellen wir nun unsere praktische Arbeit auf das nähere Ziel, auf die Erreichung wirklicher Wirtschaftsdemokratie ein, so ist das nur das

Resultat einer richtigen Erkenntnis:

weil die gewerkschaftliche und politische Macht der Arbeiterklasse gewachsen ist, können wir uns nicht mehr damit begnügen, der kapitalistischen Wirtschaft unser sozialistisches Zukunftsideal gegenüber zu stellen; wir müssen um neue konkrete Vorstellungen über den Weg zur Verwirklichung der anderen Gesellschaftsstruktur, die wir erstreben, ringen. Der Sozialismus ist als Endziel in der Arbeiterbewegung immer lebendig geblieben; jedoch haben sich die Anschauungen über Wege, die zu diesem Endziel führen, gewandelt, weil die Arbeiterbewegung gewachsen ist und weil sich im Kapitalismus selbst Wandlungen vollzogen haben. Die Wirtschaftsdemokratie ist eine Auffassung über den Weg zur Verwirklichung des Sozialismus. Deshalb bedeutet Wirtschaftsdemokratie niemals ein Abweichen von unseren sozialistischen Idealen.

In der Frühzeit der Arbeiterbewegung kam alles darauf an, der verabsichteten Gegenwart das Ideal der Zukunft gegenüber zu stellen, um dadurch erst die proletarischen Kräfte für den Befreiungskampf der Arbeiterklasse zu mobilisieren. Inzwischen liegt eine erste Etappe in diesem Kampf bereits hinter uns. Gewiß, es ist uns nicht, selbst auf den vorgeschobenen Positionen im Klassenkampf, gelungen, den Druck des kapitalistischen Systems auf das Proletariat zu beseitigen. Die Perioden der Massenarbeitslosigkeit und die forcierte Nationalisierung machen diesen Druck in unserer Zeit besonders fühlbar. Aber wir können nicht leugnen, daß die Gewerkschaften überall dort, wo sie eine Macht darstellen, die Tendenzen der Vereinfachung überwinden. Unter dem Druck wachsender gewerkschaftlicher und politischer Macht des Proletariats wächst ein kollektives Arbeitsrecht heran.

Während sich die freie Konkurrenz zur monopolistischen Organisation entwickelt, vermehren sich auch die Ansatzpunkte zu einer planmäßigen Beeinflussung der Wirtschaft durch den Staat. Wir sehen die wachsende Bedeutung der öffentlichen Hand in unserem Wirtschaftsleben. Das ist eine Dynamik der kapitalistischen Wirtschaft, Wandlungen in Gesellschaft, Wirtschaft und Recht, die sich unter Einfluß der wachsenden Macht der organisierten Arbeiterschaft vollziehen. Gegenüber dieser Entwicklung die Augen zu verschließen und aus ihr nicht die richtige Lehre zu ziehen, heißt reaktionär sein und der Entwicklung zum Sozialismus den Weg versperren.

Die deutsche Arbeiterklasse ist nicht wirtschaftsfremd und hat aus den vielen Erfahrungen des wirtschaftlichen und des wirtschaftspolitischen Kampfes der Gegenwart die richtige Lehre gezogen. Die Vorstellung, der Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus könne sich sprunghaft durch einen politischen, durch einen gesetzgeberischen Akt vollziehen, schwindet immer mehr aus den Köpfen. Immer deutlicher hebt sich die Auffassung hervor, daß der Übergang vom kapitalistischen Wirtschaftssystem der Gegenwart, das wir bekämpfen, zum sozialistischen Wirtschaftssystem der Zukunft, das wir erstreben, der

Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus ein vielfältiger Wachstumsprozess

ist. Seine Richtung und sein Tempo hängt auf der einen Seite von objektiven, von den technisch-wirtschaftlichen Bedingungen und auf der anderen Seite von der Kraft der Arbeiterklasse, ihren Willen durchzusetzen, ab. Für das Tempo ist aber vor allem die Klarheit entscheidend, die die Arbeiterklasse über die Wege zu ihren großen sozialistischen Zielen, über die Demokratisierung der Wirtschaft gewinnt.

Die Gewerkschaften wollen in Hamburg ein Programm der Wirtschaftsdemokratie formen, d. h. sie wollen den Kampf um die Verwirklichung der sozialistischen Ideen vorwärts treiben. Das ist die historische Aufgabe des Bundestages des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes in Hamburg.

Auch die Gegner warten gespannt auf den Verlauf der Hamburger Tagung. Sie fühlen, daß etwas in der Luft liegt, so etwas wie einen befreienden Luststoß, der die Atmosphäre reinigt und den Ausblick frei und klar macht. Sie fürchten, daß von Hamburg ein neuer, starker Impuls zur Belebung der Gewerkschaftsbewegung und auch der politischen Arbeiterbewegung ausgeht. Die Gegner sind hellhörig und scharfäugig. Sie haben längst gesehen, daß der A.D.G.B. sich in den letzten Jahren nicht nur äußerlich in der Organisationsstärke, sondern auch innerlich mächtig emporgearbeitet hat. Die freien Gewerkschaften sind heute eine Position von imponierender Größe und Macht. Diese Position ist den Gegnern unheimlich, weil sie wissen, daß sie von Leuten verteidigt wird, die im Laufe der Jahre viel hinzugelehrt und sich für die Führung

von Wirtschaftskämpfen scharf trainiert und geschult haben. Die Gegner fühlen, daß Hamburg, wenn man dort das richtige Wort findet, für die Gestaltung der wirtschaftlichen und politischen Entwicklung Deutschlands in der nächsten Zeit sehr viel bedeuten kann.

Die Rüstungskontrolle erleidet ein Flacko.

Schluß der Kommissionsarbeit ohne Ergebnis. Die unter dem Vorsitz des Grafen Bernstorff tagende Kommission des Völkerbundes zur Kontrolle der Rüstungsindustrie hat am Donnerstag ihre Arbeiten ohne positives Ergebnis abgeschlossen. In dem für die Vollversammlung des Völkerbundes bestimmten Bericht des Berichterstatters heißt es, daß die grundlegenden Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Regierungen fortbestehen und es ihr nicht möglich ist, dem Rate einen einheitlichen und endgültigen Text eines Konventionstextes vorzulegen. Kläglicher hat seit der Existenz des Völkerbundes noch keine Kommission ihre Arbeiten abgeschlossen.

Auch die Kroaten melden sich beim Völkerbund.

Aus Karam wird gemeldet, daß die Kroaten voraussichtlich eine besondere Delegation zu der diesjährigen Tagung des Völkerbundes nach Genf entsenden werden. Der Zweck ist, die Vertreter der einzelnen Mächte über die Zustände in Jugoslawien aufzuklären.

Kelloggpaakt und Monroe-Doktrin.

Costarica tritt bei, Argentinien macht Vorbehalte. Wie Havas mitteilt, hat die Regierung von Costarica ihren Gesandten in Paris benachrichtigt, daß Costarica die Einleitung der Vereinigten Staaten annehme und sich für den Beitritt zum Kelloggpaakt ausgesprochen habe. Die argentinische Zeitung "Prensa" erklärt, daß Argentinien dem Kelloggpaakt nicht beitreten würde, wenn die von den Mächten formulierten Vorbehalte eine Annahme von Doktrinen nach sich ziehen würden, die eine Auslegung und Erweiterung der Monroe-Doktrin bedeuten.

Die Schweiz und der Kelloggpaakt.

Der Schweizer Bundesrat hat beschlossen, der Regierung der Vereinigten Staaten bekanntzugeben, daß das aufmerksame Studium des Paktes ihn zweifellos dazu führen werde, bei den eidgenössischen Räten zu beantragen, ihn zur Erklärung des Beitritts des Kelloggpaaktes zu ermächtigen.

Korfanty wechselt die Parteifähne.

Der "Przeglond Wlaczorny" meldet: Korfanty bereite seinen Übertritt von den christlichen Demokraten zur Nationaldemokratischen Partei vor. Die erste Anregung dazu soll Dmowski gegeben haben, worauf die Sejmabgeordneten Nybarski und Jaluza diesbezügliche Verhandlungen mit Korfanty in Katowitz anknüpften. Jetzt hat Jaluza dem Korfanty der Nationaldemokratischen Partei mitgeteilt, daß der formelle Übertritt Korfantys zwar noch verlagert werden soll, daß aber Korfantys Blatt, die "Polonia", von jetzt ab den Nationaldemokraten offensteht. Der "Przeglond Wlaczorny" erwartet die halbige Verschmelzung der Korfanty-Gruppe mit der Nationaldemokratischen Partei. Eine Bestätigung dieser Nachricht bleibt abzuwarten.

Kellogg Ehrenbürger von Dublin. Der amerikanische Staatssekretär Kellogg ist anlässlich seiner Reise nach Irland zum Ehrenbürger von Dublin ernannt worden. Kellogg nahm diese Ehrung an.

"Kameraden."

Von Isabelle Sandy.

Vor dem Arbeitsnachweis standen lange Reihen schweigsamer Männer. Ausgehogene, die alle Fassung ausgegeben hatten, und solche, die sich noch jeden Morgen rasierten und büsteten, weil sie noch an ein glückliches Schicksal glaubten. Es waren junge und ältere Männer, namentlich letztere, denn die Arbeit gibt zuerst diejenigen dreißig, die ihr während vieler mühevoller Jahre treu gedient haben.

In der Nähe hieß ein Kurzsauto. Eine atemlose Dame hing pfeifend und umständlich aus. Da erscholl plötzlich aus den Reihen der Arbeitslosen eine heisere Stimme: "Ja, das kann denen so passen! 24 Pfennig, um eine Kuh zu ziehen!" Die anderen lachten nicht gerade sehr, denn diese Gewohnheit hatten sie längst abgelegt. Sie schauten nur beifällig. Der zerlumpte Arbeiter von etwa fünfzig Jahren fuhr fort: "Ja, das muß ich wirklich sagen! Drei Monate lang bin ich nun beschäftigungslos gewesen — und wozu ich mich auch wende — immer werde ich abgewiesen. Warum? Weil ich zu alt bin. Ihr jungen Burschen werdet schon etwas finden. Wir Alten aber nicht! Wist Ihr, was mir eines Tages einfiel? Ich färbte mein Haar. Ja, ich bin nämlich nicht schwarz, wie Ihr meint, mein Haar ist weiß. Ich wollte versuchen, jung zu erscheinen. Es half jedoch nichts, denn ich konnte ja mein übriges Aussehen nicht verändern. So geht's, wenn man alt wird, Kameraden! Paßt nur auf. Ihr endet nicht anders! Seht euch doch bloß mal die da an! Sogar ihr Älter hat einen Paletot! Der ist obendrein noch besser als der unsere! Sogar ein Taschentuch hat er in der Tasche! Haha — das ich nicht lache — ach Madamchen, ob der Hund wohl mit mir tauschen würde — was?"

"Für doch schon auf, Groucho", sagte sein Seitenmann, "was nützt denn das!"

Nach einer halben Stunde schlenderte Groucho heimwärts. Er hatte keine Ursache, sich zu beeilen. Wieder mal abgewiesen! Nach Hause — ja — in das schäbige Loch in jenem dreieckigen Hinterhof. Doch überm Kopf und eine zerlumpte Ratatze auf dem Fußboden — das war sein Heim. Aber — Gott — das ist ja gar nicht mal so wenig. Auf einmal gewahrte er in einer Ecke einen kleinen Anlauf. Wonach die Menschen wohl so neugierig glotzten? Das mußte etwas ganz Kleines sein, denn alle blinzelten sie zu Boden.

Es war ein Affe. Jetzt fiel Groucho ein, auf dem Boulevard ein Zirkuszelt gesehen zu haben. Heute morgen war es verschwinden, und der kleine Affe war vermutlich ausgerissen. "Enlaufen?" rief ein kleiner Junge. "Nein — das glaub' mir ja nicht. Ich sah, wie einer der Knechte das kleine Tier in den Dreck warf. Das

Um das Volksbegehren gegen den Panzerkreuzer.

Der kommunistische Antrag beim Innenminister eingetroffen. Beim Reichsinnenminister ist gestern mittels eingeschriebenen Briefes der gemeinschaftlich vom Zentralkomitee der KPD, der Bundesleitung des Roten-Frontkämpfer-Bundes und dem kommunistischen Jugendverband Deutschlands gestellte Antrag auf Zulassung eines Volksbegehrens zu Gunsten des Entwurfs eines Gesetzes über das Verbot des Baues von Panzerschiffen und Kreuzern eingegangen. Der Text des Begehrentextes, für den das Begehren zugelassen werden soll, besteht aus folgendem einzigen Artikel: "Der Bau von Panzerschiffen und Kreuzern jeder Art ist verboten." Als Vertrauensmann ist benannt das M. d. R. Pled, als Stellvertreter das M. d. R. Münzberg. Die formelle und sachliche Schaffung eines Zulassungsauftrages ist in Angriff genommen.

Der ausführliche Bericht über die Pariser Besprechung.

Der Reichskanzler ist am Donnerstag in den Besitz eines ausführlichen Berichts über die von dem Reichsaußenminister in Paris geführten Unterredungen gelangt. Sachlich ist dazu zu sagen, daß Deutschland immer und immer wieder die Gesamtlösung, d. h. die restlose Räumung des Rheinlandes fordern wird. Poincaré ist im Gegenzug hierzu nach wie vor bestrebt, diese Lösung des Problems mit der endgültigen Regelung der Reparationsfrage in Verbindung zu bringen. Das würde praktisch eine Verzögerung der Angelegenheit bis mindestens nach den amerikanischen Präsidentschaftswahlen bedeuten. Die Frage, ob und inwieweit die gegenseitigen Aufstellungen über das Rheinlandproblem in Genf durch die Unterredung des Reichskanzlers Müller mit dem französischen Außenminister eine Annäherung erfahren, bleibt vorläufig offen.

Was der polnische Klerus dem Staat kostet.

Die Sozialisten gegen weitere Gehaltssteigerungen. Die niedere katholische Geistlichkeit Polens hat angelehnt der zunehmenden Steuerung eine Gehaltssteigerung beantragt. Gegen eine solche Wendet sich die sozialistische Presse. Der "Naprzod" schreibt: Nach dem Staatshaushaltsplan für 1928 gibt es in Polen 14055 Geistliche der römisch-katholischen Kirche. Von diesen sind zwei Kardinäle, fünf Erzbischöfe, 17 Bistumsbischöfe, 32 Suffraganbischöfe. An den katholischen Seminaren und anderen theologischen Instituten lehren 225 Geistliche als Professoren. Im Vergleich zum Jahr 1927 hat sich die Zahl der Geistlichen um 490 erhöht. Die Ausgaben für die Gehälter der Geistlichkeit betragen nach dem Budget für 1928 die Summe von 19 082 000 Zloty, die Dotationen für den Kirchendienst 63 298 Zloty, der Baufonds für neue Kirchen beläuft sich auf über 1 Million Zloty. Das sozialistische Blatt hält die bisher bewilligten Summen für die Geistlichkeit schon für zu hoch und spricht sich infolgedessen durchaus gegen eine Erhöhung der Gehälter der Geistlichen aus.

Reaktionäre Bürgerkriegspläne in Oesterreich.

Strategische Vorbereitung von regelrechten Artilleriebeschüssen. Die "Wiener Arbeiterzeitung" veröffentlichte dieser Tage einen Alarmplan der Sturmtruppe der feierlichen Heimwehren, als dem herborging, daß diese Wehren über Gewehre und Maschinengewehre verfügen und es als ihre Aufgabe betrachten, ihre Mitglieder im Gebrauch der Waffen einzutreiben. Nun wird ein Dokument bekannt, aus dem sich ergibt, daß die Heimwehren auch über regelrechte Artilleriepläne verfügen. Der sozialistische "Zwischenbruder Volkszeitung" ist z. B. ein Plan darüber in die Finger gefallen, wie "Zwischenbruder" im gegebenen Falle von der Artillerie der Heimwehren zu befreien ist und an welchen Punkten die Feldhaubitzen bzw. die Feldkanonen aufzustellen sind. Das Feuer soll im Eventualfall nur auf Kommando der Bezirksleitung der Heimwehren eröffnet werden. Beim Einschicken und beim Rückgangsdiebstahl ist nach dem Plane Vorsicht anzuwenden. Mit der Munition soll vorsichtig umgegangen werden. Dieses Dokument zeigt, mit welcher verbrecherischer Leichtfertigkeit abgetakelte Offiziere, die in der Heimwehr immer noch eine hohe Rolle ausüben, mit dem Gedanken eines Bürgerkrieges spielen.

Woh kann nicht mehr arbeiten", sagte er, "es ist zu alt und da will ihn der Direktor nicht mehr mit umher schleppen." Er lächelte mich darüber auf, daß das immer so gehandhabt würde, wenn sich ein Tier keine Kunststücke mehr machen könne; raus damit! Schluß!

"Schweig", unterbrach ihn der Alte, "man soll sich über derartige Katastrophen nicht auch noch lustig machen. Davon versteht du nichts. Das kommt aber, wenn's dir selbst mal bredrig geht. Sollte aber vorläufig lieber dein ungewaschenes Maul!" Groucho betrachtete den kleinen Affen, der gearbeitet hatte und nun kaffert worden war. Die Augen des Tieres waren angeregter und blickten um Hilfe. — "Das sollte nicht erlaubt sein", meinte eine Frau. "Wenn solch ein Tier gearbeitet hat wie ein Mensch, so mühten sie es auch zu behalten und versorgen, selbst wenn es alt wird." — "So?" lachte Groucho bitter. "Gerissen in deinem Lande etwa solche Zustände, daß man auch die alten Burschen behält, wenn sie nicht mehr so viel taugen? Oh — verrate mir doch, wo das ist. — Ich glaube wohl, daß man massenweise dort hin auswandern wird! Ich bilde mir übrigens ein, daß man nur uns Menschen so behandelt — aber die Tiere..." Er ging auf den Affen zu und reichte ihm seine Rechte, die dieser gleich mit seiner kleinen wulstigen Hand ergriff.

"So ist's recht", murmelte der Alte. "Wir sind Kameraden — wir zwei beide! Es ist lange her, daß mir jemand die Hand gedrückt hat. Und dann muß gerade ein Affe der erste sein. Ich kann ihn nicht so ohne weiteres verlassen. Nein, du, wir zwei sind Arbeitslose und Kollegen. Du solltest mit mir kommen! Julie sollst du heißen. So nannte mich meine Mutter als ich klein war. Niemand nennt mich heute so. Also, Irrtümer sind wohl ausgeschlossen. Aber dieser Name wird mich an meine Kindheit erinnern." — "Er nahm Julie auf den Arm und redete auf ihn ein, während er weiterging. "Ja, ja, wir werden alt, du! Was ist denn das? Mein Gott — ein Bananenwagen. Wist wohl hungrig, was Kamerad? Das bin ich auch! Aber mit dem Frühstück wird's heute Espig. Was? Siehst gar traurig aus? Aber eine Banane ist teuer! 70 Centimes! Na — wir wollen mal fragen." — "Sagen Sie mal, gute Frau, wieviel kostet denn eine Banane? Für den kleinen Affen nämlich. Den haben sie rausgeschmissen, weil er zu alt geworden ist, um Tagen zu machen."

Die kleine Bananenmadame betrachtete einen Augenblick lang den Menschen und den Affen.

"Bitte", sagte sie und reichte ihm eine große Banane. "Ja, das heißt, was kostet sie denn?" — "Nichts" — und sie sagte flüsternd hinzu: "Sie dürfen morgen gern wiederkommen!"

Dem alten Groucho war, als ob die Sonne neuen Glanz bekäme. Er hatte zwar für sich selbst nichts zu essen.

Gewerkschaftlicher Zusammenschluß in England.

Der Transport- und Allgemeine Arbeiterverband der 300 000 Mitglieder hat, wie der Arbeiterverband mit 150 000 Mitgliedern haben sich in Vorbereitung des Jahreskongresses vereinigt. Aus diesem Zusammenschluß wird die größte englische Gewerkschaft hervorgehen. Das Endziel, auf das einige Arbeiterführer hinarbeiten, ist die Bildung eines großen Gewerkschaftsbundes mit einer Mitgliederzahl von über eine Million, der alle Eisenbahn- und Transportarbeiter umfassen soll.

Die Zahl der Kriegsoffer noch immer im Wachsen.

Interessante Angaben über die Anzahl der Versorgungsberechtigten, Kriegsbeschädigten und Kriegserhinterbliebenen Deutschlands bringt die nächste Nummer (24) des Reichsarbeitsblattes. Die allgemeine Auffassung, daß jetzt 10 Jahre nach Kriegsende mit einer Verminderung der Zahl der Versorgungsberechtigten zu rechnen sei, wird durch diese Angaben widerlegt. Bei der Mehrzahl der Gruppen der Versorgungsberechtigten, z. B. bei den Kriegsbeschädigten, Kapitulanten, den Beihilfempfangern ist gerade das Gegenteil festzustellen. Das Reichsarbeitsministerium hat, um einen klaren Überblick zu schaffen, Ende Mai eine neue Zählung der Kriegsbeschädigten und Kriegserhinterbliebenen vorgenommen. Das Ergebnis dieser Zählung liegt jetzt vor. Versorgungsberechtigte Beschädigte waren im Oktober 1924 720 931 vorhanden, im Oktober 1926 730 867 und im Mai 1928 761 294; die Zahl der Beschädigten stieg gegen 1926 um 24 427 und gegenüber 1924 um 40 363.

Die Jungkommunisten in der Roten Armee.

Sie haben eine „falsche Auffassung“ von ihrer Rolle. Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Einberufung des Rekrutenjahrganges 1906 in den Sowjetländern richtet die kommunistische Presse an die Organisationen des kommunistischen Jugendbundes (Komsomol) die dringende Aufforderung, ihre jetzt unter die Fahnen tretenden Mitglieder über den Ernst und die Bedeutung ihrer soldatischen Pflichten aufzuklären. In den vergangenen Jahren habe die falsche Auffassung der Jugendbündler von ihrer Rolle in der Armee sehr unliebsame Folgen nach sich gezogen, von den Jungkommunisten wären die Grundsätze der militärischen Disziplin vielfach aus dem Bewusstsein vertrieben worden. In den Kompanien hielten sich die Jugendbündler für berechtigt, die Mannschaften für den Tagesdienst in Wahlvereinigungen auszuwählen zu lassen; militärische Befehle, die nach dem Armeeregiment sofort und widerspruchlos auszuführen waren, pflegten sie einer vorherigen Diskussion zu unterziehen und dergleichen mehr. Auf der anderen Seite bemängeln aber die kommunistischen Blätter an der Praxis der Sowjetbehörden, daß sie Großbauernhöfe u. a. sowjetfremde Elemente in die Rote Armee durchsickern lassen. Es darf nicht vergessen werden, schreibt z. B. der Charakter "Kommunist", daß die Waffen nur dem Proletariat und dem werktätigen Bauern vom Sowjetstaat anvertraut wird.

Kleine politische Nachrichten.

Russische Emigranten aus Polen ausgewiesen. Die polnische Regierung hat neun russische Emigranten ausgewiesen. Unter ihnen befinden sich der ehemalige Hauptmann Jssakow und der Rechtsanwalt Lechno, Mitglieder des russischen Komitees in Polen. Die Ausgewiesenen müssen Polen binnen zwei Wochen verlassen. Letzland hat ihnen das Recht zugesprochen. Eine amtliche polnische Erklärung besagt, die erwählten Personen seien ausgewiesen worden, weil sie trotz wiederholter Verwarnungen eine Tätigkeit fortsetzten, die Polens Beziehungen zu Nachbarstaaten (gemeint ist die Sowjetunion) schädigen konnte.

Chamberlain auf dem Wege nach Kalifornien. Der englische Außenminister, der gestern London zu einem längeren Erholungsurlaub verlassen hat, mußte in Liverpool in einem Kollisionsunfall vom Zuge zum Dampferweg gefahren und von den Matrosen an Bord getragen werden. Chamberlain trug den linken Arm in einer Binde. Das Ziel seiner Reise ist Kalifornien.

Prof. Werner (Siechen) aus der Deutschnationalen Volkspartei ausgetreten. Der heftige Landtagsabg. und frühere langjährige Reichstagsabgeordnete Prof. Dr. Werner (Siechen) teilt der "Deutschen Zeitung" mit, daß er aus der Deutschnationalen Volkspartei ausgetreten ist.

Er mußte den Hungerriemen ganz eng schnallen. Aber — es gab also noch gute Menschen! Ach — das tat so wohl — bis ins Herz hinein. Er fühlte sich jung. Hoffnung und Glauben fliegen in ihm auf. Am liebsten hätte er laut gesungen, während er dahintrabte, so zuversichtlich und hoffnungsfroh war ihm zu Mute — wie in seinen jungen Tagen.

Eine Sudermannsche Puppenstatue wird aus der Residenzstadt Potsdam gemeldet. Im dortigen holländischen Viertel war vor längerer Zeit eine Steinfigur vom Dachgesims eines historischen Gebäudes einer Marktfrau in die Gasse gefallen. Die Hauspolizei untersuchte die anderen auf dem Gesims stehenden "Puppen" und erklärte sie für baufällig. Ein Altändler kaufte die Figuren, besserte sie aus und verkaufte sie dann wieder. Die Puppen kamen schließlich in die Hände Hermann Sudermann, der sie in seinem Park in Blankensee aufstellte. Jetzt ist man an Sudermann herangetreten, um von ihm die Skulpturen zurückzukaufen. Sudermann hat das Angebot abgelehnt und sich auch nicht bereit erklärt, von seinen Puppen einen Gipsabdruck machen zu lassen. Er befürchtet, daß seine Figuren dadurch beschädigt werden. Potsdam will aber die Verhandlungen weiter fortsetzen.

Chaplin's Mutter gestorben. In Glendale (Kalifornien) ist Frau Hannah Chaplin, die Mutter der beiden Filmschauspieler Charles und Syd Chaplin, gestorben. Hannah Chaplin war in früheren Jahren als Artistin tätig und betrieb ihren Sohn Charles bei der Fertigmachung seiner Filme. In seiner Biographie schildert Chaplin eingehend, wie viel er seiner Mutter zu verdanken hat.

Entdeckung einer vorgeschichtlichen Sternwarte. Als eine 3000 Jahre alte Sternwarte ist in Madelonburg ein aus der jüngeren Steinzeit stammender Steintempel, der "Steintempel" bei Bülow, erkannt worden. Die vorgeschichtliche Sternwarte diente zur Beobachtung des Jahres-Sonnenlaufes und zugleich als sehr genauer Kalender. Auf Grund der gut erhaltenen Ringe der Anlage wurde als Erbauungszeit das Jahr 1181 vor Christus festgestellt. Die Steintempel sind mit Hilfe einheitlichen Maßes errichtet worden, das der noch heute gebräuchlichen Maße fast gleich ist.

Franz von Stud gestorben. Im Alter von 65 Jahren ist gestern abend in München der Akademikerprofessor Geheimrat Franz Ritter von Stud infolge eines Herzschlages gestorben.

Neues Drama von Eifaner. Ernst Eifaner arbeitet an einem Völkerverdrama, dessen Uraufführung noch in diesem Winter stattfinden soll.

Kampf der Arbeitslosigkeit.

Die Gewerkschaften fordern Einführung eines Zwangsarbeitsnachweises, dann erst Arbeitslosenversicherung.

In einer dieser Tage stattgefundenen Delegiertenversammlung des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes der Freien Stadt Danzig wurde Stellung genommen zu den geplanten Gesetzen über die Arbeitsnachweisregelung und Arbeitslosenversicherung. Das einleitende Referat hielt der Bundesvorsitzende, Abg. Werner. Der Redner ging an Hand eines reichhaltigen Materials auf die besonderen Verhältnisse in Danzig ein. Er erklärte, daß bei

Schaffung einer Arbeitslosenversicherung

keinesfalls die gleichen Gesichtspunkte wie in Deutschland maßgebend sein dürfen. Danzig ist das einzige Staatswesen, das keine Einreisegenehmigung für Ausländer kennt. Es komme es, daß unser kleines Land von ausländischen Arbeitskräften überschwemmt werde. Die Folge sei eine riesige Arbeitslosigkeit der einheimischen Staatsbürger.

Der Redner ging dabei auf das viel umstrittene Abkommen des Senatspräsidenten Sahn ein, das sich durch die unbeschränkte Zulassung polnischer Arbeitskräfte für die Danziger Arbeitererschaft geradezu verhängnisvoll ausgewirkt habe. Es komme weiter in Betracht, daß die Unternehmer besonders gern ausländische Arbeitskräfte beschäftigten, weil diese billiger und williger sind als die Danziger Staatsbürger.

Wie man in Danzig an die Schaffung einer Arbeitslosenversicherung herangehe, sei es notwendig, erst die Voraussetzung für eine solche Versicherung zu schaffen. Dazu gehöre eine Beseitigung der unnatürlich großen Arbeitslosigkeit der Arbeiter- und Angehörigenschaft.

Es sei notwendig,

für den ganzen Staat einen Zwangsarbeitsnachweis

zu schaffen, durch den jede Arbeitskraft, also auch die der beherrschenden Betriebe, des Hafens und der Landwirtschaft, vermittelt werden muß. So wie bisher könne es unter keinen Umständen mehr weitergehen. Kein Staatswesen, das seine Finanzen in Ordnung halten wolle, könne dulden, daß die eigenen Staatsbürger von den Arbeitsstellen durch Ausländer verdrängt und als Arbeitslose zu Almosenempfängern der Allgemeinheit herabgedrückt werden.

Die Kleinheit unseres Staatsgebietes bringe es mit sich, daß die arbeitslosen Arbeiter und Angehörigen in ihrer Freizügigkeit unterbunden sind. Sie können nicht, wie in Deutschland oder anderen großen Staaten, von einer Stadt in die andere ziehen, um dort Arbeit aufzunehmen, sondern sie sind hier an die engen Grenzen des Landes gebunden. So betrachtet, müsse die Arbeitslosigkeit in unserem Staatswesen in anderer Weise und mit anderen Mitteln bekämpft werden, als in den großen Nachbarländern.

Erst wenn ein Zwangsarbeitsnachweis geschaffen worden sei, der eine Kontrolle des Staates über die vorhandenen Arbeitsstellen ermittle, und ohne dessen Zustimmung keine ausländische Arbeitskraft eingestellt werden kann, könne man daran denken, eine Arbeitslosenversicherung einzuführen, die mit entsprechend niedrigen Beiträgen für die Arbeiterschaft tragbar wäre.

Es sei Aufgabe jeder Regierung, vor Schaffung derartiger Gesetze die Arbeitervertretung zu hören, damit

die von den Gewerkschaften gemachten Erfahrungen

auf diesem Gebiete nutzbringend für die Allgemeinheit verwertet würden.

Dem Vortrage folgte eine ausgedehnte Aussprache. Hieran beteiligten sich Nagenbud, Joseph, Kewallst, Knauer, Wichmann, Schator und Ordowski. Sie unterstrichen im wesentlichen die Ausführungen des Referenten. In der Hauptsache wurde die Auffassung familiärer gewerblicher Arbeitsvermittlung gelehrt. Nach einem kurzen Schlusswort des Referenten wurde folgende Entschliessung gegen 2 Stimmen angenommen:

Die am 27. August tagende Delegiertenversammlung des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes nimmt Kenntnis von den Ursachen der Arbeitslosigkeit in Danzig, sowie von den Verhältnissen betr. Schaffung einer Arbeitslosenversicherung.

Die Delegierten erwarten von der Regierung, daß die Gewerkschaften vor Schaffung eines Arbeitsnachweises und Arbeitslosenversicherungsgesetzes gehört werden und hierbei ihre Erfahrungen und Ratsschlüsse von der Regierung nicht außer acht gelassen werden. Die Delegierten sind der Überzeugung, daß die große Arbeitslosigkeit in Danzig und die unerträgliche Lage der arbeitslosen Staatsbürger nur darauf zurückzuführen ist, daß in Danzig

die ausländischen Arbeitskräfte ohne jede Kontrolle herein gelassen

und vor allen Dingen beschäftigt werden.

Schuld an diesen Zuständen haben auch die Deutsch-Danziger Unternehmer, die zum großen Teile die eigenen Staatsbürger lieber verhungern lassen und an ihrer Stelle billige und willige ausländische Arbeitskräfte beschäftigen.

Sollen die ungeheuren Laken der Erwerbslosenfürsorge auf das natürliche Maß in Danzig herabgesetzt werden, dann ist dieses nur dadurch möglich, daß mit dem bisherigen System der Arbeitsvermittlung gebrochen und an seine Stelle ein Arbeitsnachweis geschaffen wird, durch den jede Arbeitskraft, insbesondere auch die Hafenarbeiter, die von der polnischen Staatsbahn sowie den beherrschenden Betrieben benötigten Arbeitskräfte, ebenso die der ländlichen Saisonarbeiter, vermittelt wird.

Erst wenn diese Grundlage (gesetzlicher Zwang) zum Schutze unserer eigenen Staatsbürger geschaffen wird, kann an die Schaffung einer Arbeitslosenversicherung herangegangen werden.

Die Delegiertenversammlung stellt daher an die Regierung das Ersuchen, das in Vorbereitung befindliche Arbeits-

nachweis- resp. Arbeitsvermittlungsgesetz so zu gestalten, daß auf Grund desselben ein Zwangsarbeitsnachweis für das ganze Staatsgebiet geschaffen wird."

Aus dem 3. Stockwerk gestürzt.

Gefährliches Kinderpiel. — Schwerverletzt.

Auf dem Hofe des Grundstücks Haus Nr. 4 ereignete sich gestern mittag gegen 2 Uhr ein betrüblicher Unglücksfall. Das etwa 4 Jahre alte Pflögekind Erik Rosowski, der dort in dritten Stockwerk wohnenden Familie Gr. spielte am Fenster, bekam das Übergewicht und stürzte ab. Beim Fallen schlug die Kleine zunächst auf ein Pappdach und dann mit dem Gesicht zuerst auf den gemauerten Hof. Durch das Aufschlagen auf das Pappdach wurde die Gewalt des Anpralls stark gemindert. Die gewaltig dieser war, geht schon daraus hervor, daß das Pappdach erheblich beschädigt wurde.

Man fand die unglückliche Kleine mit zerstückeltem Unterkiefer auf. Die Zähne waren herausgefallen und lagen auf dem Hofe verstreut umher. Wahrscheinlich ist noch ein Arm gebrochen. Aus Nase und Mund quoll Blut.

Die Schwerverletzte wurde durch den Sanitätswagen in das nächste Krankenhaus gebracht, wo sie heute morgen noch lebte.

Discretion / Von Ricardo.

Die Bahnhofsbuhr zeigte lange nach Mitternacht, als Kuntbert um jene berühmte Ecke in den russischen Markt einbog. Prüfend durchschweifte sein Blick die kurze aber bedeutungsvolle Straße. Nur wenige nächtliche Wanderer huschten durch das Halbdunkel der klaren Nacht. Einige weibliche Erscheinungen, nachlässig und langsam schreitend, erregten Kuntberts Aufmerksamkeit. Aber auch er wurde seinerseits der Zielpunkt begehrlicher Erwartungen. Er fühlte ein halbes Duzend Augenpaare auf seine elegante Gestalt gerichtet und mehrfaches „Pst pst“ erhaltete gedämpft.

Kuntbert ließ sich nicht irritieren, mit sachkundigem Blick wählte er, trat selbstbewußt an eine der nächsten Damen heran, berührte leicht mit gepreßtem Finger die Krempe seiner hellbraunen Melone und sprach:

„In Ahnung, Fein wä?“
„Gewiß, jehu wä, aber...“
„Wieviel?“
„Om... 10 Gulden?“
„Gut, jehu wä!“
„Komm, mein Schatz.“

Man sieht, Kuntbert ist ein Mann von kurzen Entschlüssen. Er liebt keine umständliche und zeitvergebenden Redensarten. Knapp und scharf formuliert er seine Wünsche, erörtert kurz Angebot, Nachfrage und Preisurteil und das Geschäft wird, falls alles konvergiert, perfekt. Man liebt im allgemeinen ein derartiges nüchternes Geschäftsgeschehen, man weiß es zu schätzen, denn eine Nacht ist kurz und Zeit bedeutet nachts noch mehr als am Tage Geld.

Jedoch bei Kuntbert — es sei vorweg gesagt — bei Kuntbert hat diese sachliche Nüchternheit einen Haken, und zwar einen ganz gemeinen Haken.

Die Dame wohnte hier gleich nebenan, d. h. nach der nächtlichen Straßenkonversation, am anderen Ende der Stadt. Doch das schreckte Kuntbert nicht ab, damit rechnete er als alter Kenner des Nachtlebens.

Während man Arm in Arm durch die Straßen eilt, entpuppte sich Kuntbert als charmanter Plauderer. Er kamme, aus unerhört guter Familie, erzählte er der pflichtgemäß zuhörenden aber skeptisch dreinschauenden Dame, ja, aller Uradel, verheißt du Trudchen? Ganze Familie so ein bisschen degeneriert. Jeder aus der Familie habe so einen kleinen Tick. Er selbst habe es an der — Sexualität, verheißt du, Trudchen? Nein, sie verheißt nicht, noch nicht! Also, er habe einen feischen Komplex.

„Ach Gott, du bist pervers?“ flüstert die Dame.
„Na nu nei“ wehrt er ab, „nich so direkt, Trudchen, aber gud ma.“
„Na Wänisch, nu meder dir schon aus.“
„Om... ja... er sei Romantiker, sozusagen und liebe es, sich gewisse Illusionen zu erlassen, so sei zum Beispiel für

ihn noch immer die Liebe eine Himmelssacht, muß man verstehen, kurz und gut, er möchte die Bezahlung... hm, bis er er erledigen, was sie dazu meine?“

„Discret?“ Na meinweilen, jib her den Zaster.“
„Nicht doch, nicht doch, Puppe, ich meine so im Briefumschlag auf den Nachtisch, discret und vornehm, Trudchen.“

Das Leben birgt die seltsamsten Räuze und die Dame kennt sich darunter aus. Also, warum nicht, mag er seine Marotte haben. Das berechnete Mißtrauen verhaftet vor der Lebenswürdigkeit Kuntberts. Aber auf der Hut wird sie sein müssen.

Der erste Morgen schante durchs Kammerfensterlein, als Kuntbert mit einer Hand auf der Türklinke die diskrete Angelegenheit vollzog. Er legte einen Briefumschlag auf's Nachtkästchen und wollte... hush, hush.

Aber jede zarte Illusion mit Fiktion treibend, zerstörte die Dame die reizvolle, feillich bedingte Nuance jenes Feinschmeckers: Mit brutalem Griff zerriß sie den Briefumschlag und statt der erhofften Geldsumme erspähten ihre entsetzten Augen ein ganz neuzeitliches Stück Papier... Armer Kuntbert. Ihm ähnelten doch ein wenig die Aale, doch er straffte seine elegante Gestalt und wollte stolz und frech das Haus verlassen.

Zu spät, die Tür war verschlossen. Und dann begab sich etwas Seltsames: Trudchen holte mit verfeinertem Gesicht aus der Schranke einen — Resentil. Kuntbert glaubte, jetzt gibt es einen nächtlichen Kampf. Aber nein! Die Dame reichte den Resentil zur Decke und stieß heftig dagegen. Was bedeutet das? Gemach.

„Wällem, Wällem“ rief die Dame und von oben antwortete dumpf eine Männerstimme.

„Na, was is 'n los?“
„Ach Wällem, bitte, komm doch mal auf 'n Augenblick runter, hier is 'n Herr, der wo nicht beschaffen will.“

„en Romang“, kam es dumpf von oberhalb der Decke. Vielleicht bestunt sich der Herr inzwischen... Armer Kuntbert, er hatte wirklich kein Geld und darum fing er an, jämmerlich zu bitten, bei Sicherheit an, die alle verworfen wurden, und dann kaum „Wällem“. Und „Wällem“, der sonst wie alle seine Kollegen kein Geld ist, sah den jämmerlichen Kuntbert und da begann er eine vollendete gefällige Körperverletzung mittels eines präparierten Gummischlauches und verärrter Enden, nämlich einer alten Schraubenmutter. (Das ganze Gerät nennt man „Lammchen“.)

Kuntbert wurde lazarhaftig. Wilhelm bekam ein Jahr Gefängnis, da der „discrete Kavaller“ Straftrag stellte. Und nun fragt man: bringt Kuntbert eine Anklage wegen vollendeten Betruges? Oder werden solche Geschäfte nicht eingeklagt? Sind es Verträge, die gegen die „guten Sitten“ verstoßen?

Wiel Fragen, die einer diskreten Antwort bedürfen.

Maschinenbau das bevorzugteste Studium.

Wer studiert an der Technischen Hochschule?

Im Sommersemester 1928 abgeschlossen am 31. Juli 1928 betrug die Gesamtzahl der Studierenden an der Technischen Hochschule der Freien Stadt Danzig 1529, die der Hörer 29 und die der Gastteilnehmer 100. Und zwar verteilten sich die Studierenden und Hörer wie folgt in der Fakultät für Allgemeine Wissenschaften: Abteilung für Geisteswissenschaften 44 Studierende und 8 Hörer, Abteilung für Mathematik und Physik 96 Studierende und 1 Hörer, Abteilung für Chemie 197 Studierende und 8 Hörer; in der Fakultät für Bauwesen: Abteilung für Architektur 120 Studierende und 4 Hörer, Abteilung für Bauingenieurwesen 238 Studierende und 4 Hörer; Fakultät für Maschinenbau, Elektrotechnik, Schiff- und Flugtechnik: Abteilung für Maschinenbau 431 Studierende und 6 Hörer, Abteilung für Elektrotechnik 273 Studierende und 4 Hörer, Abteilung für Schiff- und Flugtechnik 190 Studierende.

Unter den vorgenannten 1529 Studierenden befinden sich bei der Abteilung für Geisteswissenschaften 12 Damen, bei der Abteilung für Mathematik und Physik 15 Damen, bei der Abteilung für Chemie 11 Damen, bei der Abteilung für Architektur 8 Damen, ferner unter den 29 Hörern 1 Dame bei der Abteilung für Geisteswissenschaften. Unter den 100 Gastteilnehmern befinden sich 40 Damen.

Vom Suhrwerk überfahren und gestorben.

Durch Fahrlässigkeit einiger Frauen ist unlängst in Zeyer, Kr. Gr. Werder, ein junges Menschenleben vernichtet worden. Die 17-jährige Christel Rose spielte dorfselbst auf der Landstraße im Sande. Währenddessen kam ein Wagen den Fahrweg entlang. Auf demselben saß die Besitzerin W. mit ihrer Schwester und einer Freundin. Die drei Frauen waren in lebhafter Unterhaltung begriffen und keine von ihnen achtete auf den Weg. So bemerkten sie nicht das spielende Kind auf der Straße. Im Moment vernahmten sie einen Aufschrei, doch war es bereits zu spät. Das Pferd war über die Kleine hinweggegangen, die dann vom Wagen überfahren wurde. Der schnell hinzugezogene Arzt stellte eine Gehirnerkennung fest, an deren Folgen das Kind sodann nach drei Tagen verstarb.

Auf abschüssiger Bahn.

Vom Portokassen-Defraudanten zum Sandtaschenräuber. — Der Ueberfall am Holzraum.

Aus der Untersuchungssache vorgeführt stand der 19 Jahre alte Gerhard A. vor dem Erweiterten Schöffengericht, um wegen des am 12. Juli spät abends im Flur des Hauses Holzraum 21 auf die 72 Jahre alte Frau K. unternommenen Raubüberfalls abgeurteilt zu werden. Als Waise von einem Handwerksmeister in dessen Familie aufgenommen, wie das eigene Kind erzogen, ein fleißiger Schüler, der die Schule mit dem Einjährig-Reignis verließ, soll er den Kaufmannsberuf ergreifen und wird als Lehrling bei einer größeren Danziger Firma untergebracht. Auch dort zeigt er sich sehr fleißig, aber die ihm übertragene Portokasse lockt, und eines Tages fehlen 50 Gulden, die er leichtsinnig verbracht hat. Der Vorgesetzte bedrückt das Fehlende und auf dessen Bitten behält man ihn. Doch nach kurzer Zeit schon fehlt wieder Geld aus der Portokasse, und mit diesem ist auch A. zugleich verschwunden.

Zuerst in Stettin, dann in Berlin führt er ein Vagabundenleben. Schließlich treibt es ihn nach der Heimat zurück. Hier findet er nochmals bei einer bekannten Danziger Firma Stellung, doch nach wenigen Tagen hat er schon wieder eine Unterschlupf begangen. Nun soll er arbeiten, und das mag er nicht. Schließlich versucht er es auf dem Lande. Dort sollte die Ernte eingebracht werden und das ist nichts für ihn. Am 11. Juli reißt er aus und kommt

mit wenigen Pfennigen in der Tasche zu Fuß wieder nach Danzig.

Zufällig trifft er eine Bekannte, die in einem Kino angeheftet ist. Das junge Mädchen erzählt ahnungslos, daß bei ihrem Chef am nächsten Tage eine Familienfeierlichkeit stattfindet und daß die hochbetagte Schwiegermutter an diesem Tage die Kaffeehäufte besorgt. Die wenigen Pfennige, die er hatte, sind verbraucht. Eine Verwandte verweigert ihm die Aufnahme und sagt ihn fort. Nachts klopft er im Freien.

Wie sagte doch das Mädchen? — Die alte Frau sitzt morgen an der Kasse und bringt den Inhalt zum Schwiegermann nach dem Holzraum. Geschickt hat er das Mädchen nach der Nummer des Hauses ausgefragt. Auf der Straße, soll er es auf der Straße wagen? — Da gehen noch Leute, ein Schwupf kann zufällig in der Nähe sein. Aber drinnen im Haus, da wird es schon hille geworden sein. Na, und im schlimmsten Fall, er ist ein stammer Bursche — — —

Wartend steht er abends vor dem Kino, bis die alte Frau mit einer Altkassette herauskommt. Er folgt, beschleunigt die Schritte und betritt vor ihr das Haus. Er hat Glück, es ist noch offen, wahrlich die Familienfeierlichkeit wegen. Dunkel der Flur. Da tritt die Frau schon herein. Er schnell vor, den rechten Arm von hinten um ihre Brust gelegt. Ein Griff, ein Ruck mit der linken Hand, und er hat die Tasche. Laut schreit die Frau auf, während er mit der Tasche fortstürzt.

Doch schon sind die Verfolger hinter ihm her.

Die Tasche liegt in einen offenen Hausflur, ein Sprung in einen dunklen Winkel hinter einer Tür und er glaubt sich vorläufig gerettet. Nicht lange, denn schon hat ihn ein Schwupf dort aufgeföhert.

Woju jetzt noch leugnen, er hat es ja schon alles in der Voruntersuchung ausgegeben. Na, ja, es kommt so, wie der Richter es sagt. Schmerzer Raub zur Nachtzeit unter Einschleichen in ein Gebäude. Wird mit Suchhaus nicht unter 5 Jahren bestraft. Sind Milderungsgründe vorhanden. Gefängnis nicht unter einem Jahr. Der Staatsanwalt ist milde gestimmt. Beantworte es. — Das Gericht denkt nicht ganz so. Gewiß, Jugend des Angeklagten, zwar leichtsinnig früher, doch unbestraft. Notlage kommt nicht in Frage. Weshalb braucht er die Arbeitsstelle zu verlassen, sagt das Gericht. Immerhin, vielleicht kann er doch noch einmal wieder ein brauchbarer Mensch werden. Zwei Jahre Gefängnis erscheinen ausreichend. Der Angeklagte nimmt an.

Wohlfeile Woche

Günstige Großabschlüsse, eigene Wäsche-Fabrikation und niedrigste Kalkulation haben es uns ermöglicht, diese vorzüglichen Qualitätswaren zu so vorteilhaft niedrigen Preisen anzubieten!

Teppiche

Imit. Perser-Jute-Teppiche in verschiedenen Farbstellungen

ca. 130x200 cm 25.50	ca. 200x300 cm 52.00
ca. 170x250 cm 38.50	ca. 250x350 cm 84.00

Jute-Reform-Teppiche, dauerh. Strap-Ware

ca. 130x200 cm 23.00	ca. 200x300 cm 54.00
ca. 165x235 cm 31.00	ca. 250x350 cm 75.00

Axminster-Teppiche aus best. Kammgarn

ca. 130x200 cm 68.00	ca. 200x300 cm 189.00
ca. 170x240 cm 110.00	ca. 250x350 cm 239.00

Velour-Teppiche aus bestem Wollmaterial, in größter Musterauswahl

ca. 130x200 cm 95.00	ca. 200x300 cm 197.00
ca. 170x240 cm 143.00	ca. 250x350 cm 305.00

Tourney-Velour-Teppiche anerkannt bester Strapazier-Teppich, ca. 200x300 cm 390.00

Jute-, Imit. Perser- und Tapestry-Vorleger

Stück 13.75, 8.90, 6.50, 4.20, 2.00, 1.50

Pflüsch-, Wollperser- u. Axminster-Vorleger

Stück 37.00, 28.50, 20.50, 18.75, 15.90

Bett-Wäsche

Kissenbezug aus prima Linnon, 65x80 cm Stück 3.75, 3.60, 2.60, 1.65

Kissenbezug aus gutem Linnon, reichlich garniert, 80x100 cm 9.50, 7.50, 6.75

Bettbezug aus starkfüdigem Hemdentuch, 120x200 cm 7.75, 5.90

Bettbezug aus gutem Linnon, 130x200 cm 16.50, 12.50, 10.50

Bettbezug, bewährte Qualität, 160x200 cm 13.00, 11.50, 8.75

Laken aus starkfüdigem Dowlas, 140x200 cm 5.50, 4.90

Laken, Elsässer Qualität, 160x200 cm 6.50, 5.50

Laken, solide Ware, 160x220 cm 10.50, 9.75, 7.25

Laken, rein Leinen, extra schwer 160x220 cm 19.50, 16.50

Ueberlaken, reichlich garniert, 150x250 cm 21.00, 17.00, 15.00

Taschentücher

Kinder-Taschentücher mit farbigen Kanten 0.45, 0.35, 0.25, 0.15

Damen-Batist-Taschentücher mit Hohlsaum 0.45, 0.25, 0.15

Damen-Batist-Spitzen-Taschentücher mit verschied. Ecken, 1.25, 0.95, 0.75, 0.55

Herrn-Taschentücher aus Linnon, mit weißer und farbiger Kante 1.50, 1.25, 0.85, 0.65, 0.55

Berufs-Kleidung

Aerztemäntel Dreilstoff 10.75, 8.90

Friseurmäntel Dreilstoff 9.75, 8.75

Friseurjacke Dreilstoff 7.50, 5.50

Fleischerjacke Satin gestreift, 13.75, 8.75

Konditorjacke Dreilstoff 6.80, 5.50

Schlosserjacken derber Stoff 4.65, 4.50

Schlosserhosen starke Qualität, 4.50, 4.25

Staubmantel grau, kaki 8.75, 8.25

Herren-Artikel

Oberhd., Zeph., Dopp-br., pass. Krag 8.75, 5.75

Oberhemden, Zeph.-Bat., m. Must., 12.50, 11.50

Oberhemd., wb., Pik.-Eins., Klappm. 9.75, 8.50

Oberhd., wb., Dam.-Eins., Klappmansch. 13.50

Schillerhemden In Panama 9.50

Selbstbinder Kunstseide 1.50, 1.25

Selbstbinder, Halbs.-md. Must., 3.00, 2.50, 2.00

Selbstbinder, Bast-seide, sehr preiswert 1.75

Strümpfe

Damenstrümpfe In Seidengriff 1.75

Damenstrümpfe farb. Räumungspost. 1.95

Damenstrümpfe schwerer Seidengriff 2.25

Damenstrümpfe, Seidenlor, bes. feinfäd. 2.75

Damenstrümpfe Kunstseide 1.85

Damenstrümpfe Bemberg-Waschseide 3.75

Damenstrümpfe, Waschs., bes. starkf. 5.90

Damenstrümpfe Bemberg, Goldstemp. 6.90

Trikotagen

Herrnhemden Mako-Imitation 3.25, 2.95

Herrnhemden Mako, Doppelbrust 5.75, 5.35

Herrnhemden echt Mako, Doppelbr., 6.75, 6.25

Herrnhosen Mako-Imitation, 2.75, 2.50

Herrnhosen Mako 4.25, 3.95

Herrnhosen echt Mako 5.25, 4.75

Damenschlüpfer farb. sortiert 1.25, 0.95

Damenschlüpfer Kunsts., gestr., 7.25, 6.75

Schirme

Kinderschirme Satin mod. Form 3.90, 3.75

Kinderschirme Halbseide 9.75

Damenschirme Satin 8teilig 8.25, 8.25

Damenschirme H'seid. 8teilig, 14.50, 12.75, 10.00

Damenschirme 10teilig, Halbseide 14.75

Damenschirme 12teilig, H'seid., 14.75, 12.50

Damenschirme 16teilig 21.00

Herrenschirme große Auswahl, v. 26.50 bis 15.00

Damen-Kleidung

Fescher Herbstmantel aus gutem reinwollen. Stoff, englische Art 29.50

Flotter Herbstmantel aus mod. reinwollenem Abscheinstoff 49.50

Eleganter Herbstmantel aus bestem reinwollenem Stoff 65.00

Uebergangsmäntel aus gut. Rips, Frauengröß., schwarz u. marine 48.50

Vornehmer Wintermantel a. gut., reinwoll. Ottomane, halb gefüttert 59.50

Eleganter Wintermantel reinwollener Rips, ganz gefüttert 98.00

Kindermantel guter Flausch, in vielen Farben Gr. 60 17.50

Backfisch-Mantel reine Wolle, hübsche Bienenarbeit 23.50

Hauskleid Halbvolle, schwarz und marine 6.95

Hauskleid Musseline, reine Wolle 9.50

Nachmittagskleid Wollmusseline in fescher Verarbeitung 29.50

Vornehmes Nachmittagskleid reinwoll. Rips, m. reich. Stick. 35.00

Jugendliches Frauenkleid a. gut. Veloutine, reich gestickt 65.00

Eleg. Frauenkleid a. Ia Velout., best. Verarb., gr. Größ., m. Farb. 98.00

Morgenrock aus baumwollenem Welliné 9.75

Morgenrock reine Wolle, in vielen Farben 24.00

Damen-Wäsche

Taghemde Ballf., a. gut. Wäschestoff, mit Spitzen garniert 1.75, 1.25, 0.95

Taghemde Ballf., aus fein. Wäschestoff, m. Klöppelspitz, garn. 3.25, 2.25

Taghemde Ballf., a. kräft. Wäschest., mit Spitzen-Ans. u. Einsatz garniert 3.75

Taghemde Ballf., aus fest. Wäschestoff, mit Klöppel-Ans. u. Eins. 4.25

Taghemde volle Achsel, a. gut. Repl., Languette od. mit breitem Stickerei-Kin- und Ansatz 2.30, 1.95

Beinkleid geschloss., aus gut. Wäschestoff, m. Spitz. u. Stickereimotiv, 2.75, 1.75

Beinkleid geschloss., a. fest, Renforcé, m. reich. Stick. u. Klöppelgarn., 4.50, 3.75

Unterteile aus fest. Wäschestoff, mit reich. verschied. Garnit., 3.50, 1.50, 0.75

Nachthemde a. kräft. Hemdentuch, mit Spitz. u. Stickerei garniert, 4.90, 4.50, 3.50

Nachthemde aus gut. Wäschestoff, m. reich. versch. Stick.-Garn., 7.50, 6.75, 5.50

Nachtjacke a. fein. Wäschestoff, vier-eckig, oder Geishaform 4.75, 3.50, 2.90

Hemd hose aus gut. Wäschestoff, mit Spitzengarn., Windell., 5.50, 4.50, 3.50, 2.75

Hemd hose aus fein. Wäschestoff, mit Stick.-Eins. u. Klöppelgarnit., 7.50, 6.50

Prinzebrücke a. Wäschetuch, m. breit. Stickerei od. Spitzengarn., 6.75, 5.90, 5.00

Prinzebrücke aus gut. Wäschestoff, Ballform mit Stick.-Ansatz u. Eins. oder Klöppelgarnitur 8.50, 7.00

Herrn-Nachthemde a. fest. Hemdentuch, umlegekr. od. Geishaauschn., 6.00, 4.50, 3.50

Ein Posten Modell- u. Schaufensterwäsche wenig angestäubt, gelangt zu enorm billigen Preisen zum Verkauf

Tisch-Wäsche

Tischtuch 130x130 cm, mercerisiert 11.00, 9.25

Tischtuch, 130x160 cm, mercerisiert, Jacquard 15.50, 13.50

Tischtuch, 130x225 cm, mercerisiert, Jacquard 22.50, 15.75

Tischtücher, Halbleinen, Jacquard, Sternmust., Gr. 130x225 cm 24.00, 18.50

Tischtücher, Reinel., Jacqu., Phant.-o. Sternmust., Gr. 160x160, 28.50, 20.00

Tischtücher, rein Leinen, geklöpp. schles. Qual., Gr. 130x280 cm 36.00, 19.50

Größe 125x160 cm 19.50

Mundtücher rein Leinen, Größe 60x60 cm 3.50, 2.55

Gardinen

Borten, engl. Tüll u. Etamine, m. u. o. Volant, ca. 35-50 cm breit 1.45, 1.20, 0.95

Vitrage in den neuesten Mustern ca. 60-70 cm breit 3.50, 2.75, 1.95

Gardinen-Meterware z. Selbstanfert., mod. Must., ca. 130-150 br. 3.35, 2.50, 1.95

Gardinen-Meterware Baum- u. mod. Muster, ca. 110-130 cm br. 3.75, 2.75, 2.40

Halbstores, abgepaßt, Etamine mit Einsätzen und Spitzen 7.50, 5.00, 3.70

Halbstores, abgep., engl. Tüll u. Etam. m. Eins., Durchs. u. Spitz. 15.00, 10.60, 8.75

Gardinen, abgepaßt, 2 Schals m. Lambrequin, neust. Must. 10.50, 8.75, 7.50, 5.50

Madras-Gardinen, abgep., 2 Schals m. Lambr., n. Must., 18.50, 14.50, 11.50, 9.75

Etamine, Streifen und Karos, ca. 150 cm breit 2.10, 1.95, 1.65, 1.45

Spannstoffe, Tupfen u. gemustert, ca. 130-150 cm breit 7.50, 6.00, 4.50, 3.50

Weiß- u. Baumwollwaren

Hemdentuch, kräftige Ware, ca. 80 cm breit Meter 0.95, 0.75

Renforcé, 80 cm breit, für bess. Leibwäsche geeignet, 1.40, 1.20

Renforcé, 80 cm br. pa. Elsäss. Qual., kräftig u. solide i. Tragen, 1.80, 1.65, 1.50

Linnon 80 cm br., für Bettwäsche, 1.40, 1.10, 0.95

Linnon 130 cm br., vollgriff. Ware, 3.75, 2.25, 1.95

Dowlas, prima Qualität, 160 cm breit, für Laken, 4.80, 3.25, 2.80

Gesichtshandtuch extra schwer 2.50, 1.65, 0.85, 0.85

Gerstenkorn-Handtücher 50x110 cm, gute H'leinen 2.10

Küchen-Handtuch, Reinelinen, grau, 45x110 cm 2.10, 1.85, 1.80

Gläser-Handtücher 60x60 cm, Reinelinen 2.40, 1.95, 1.20

Schürzen

Jumper-Schürze aus hübsch., bunt. Stoffen, 3.50, 2.90, 1.95

Jumperschürze aus farbigem Satin, verschieden gepaspelt 3.40, 2.95

Jumper-Schürze aus apart gemustert. Indant.-Stoff, fescbe Form, 5.75, 4.75, 3.75

Servier-Schürze aus sehr gut. Qualit., neueste Form 4.75, 3.75, 2.75, 1.25

Tisch- und Diwandecken

Diwandecken in Gobelin, ca. 140/280, 22.00, 18.00, 16.00

Diwandecken in Gobelin, i. Verd.-u. mod. Mustern, 150/300, 27.00, 22.50, 19.50

Diwandecken in Mokette und Mohair, 150/300, 68.00, 52.00, 42.00

Tischdecken in Wasch-Gobelin, 150/150 12.50, 10.50, 7.75

Tischdecken in Gobelin, Perser- u. and. Zeichn., 150/180, 17.75, 14.50, 12.50

Ripsdecken in bordeaux und grün, Größe 145/175 21.00

Phantasiedecken in Wolllrips, Tuch, Gobelin und Alpaka, 130/160 und 145/175 62.50, 52.00, 45.00

Phantasiedecken in Wolllrips, Tuch, Gob. u. Alp., in rd. F., 28.00, 21.90, 15.00

In unserer Spezial-Abteilung Teppiche, Gardinen finden Sie in größter Auswahl prächtige Musterungen allerbesten Qualitätswaren zu außergewöhnlich billigen Preisen

Potrykus & Fuchs

DAS HAUS DER GÜTEN QUALITÄTEN

Josef und die Frauen

Roman von Anton Döhler

(21)

Nun sprachen sie lange über diese Angelegenheit und erörterten alles für und Wider. Josef wußte, daß, wenn er allein in Wien sei, Steffi wieder an ihm kommen würde. Vielleicht ließe es sich ermöglichen, das Verhältnis mit ihr rein freundschaftlich zu gestalten. Das wäre um so leichter, wenn Anna mit nach Wien ginge.

Auch Anna war von unbekanntem Ahnungen geplagt, auch sie mußte an Frau Steinberger denken. Aber sie sagte nichts davon und lebten Entschieden der Rat des Arztes. Josef entschloß sich, die Stelle anzunehmen und Anna war damit einverstanden.

4. Kapitel.

Frau Steffi Steinberger hatte sich in der St.-Veit-Gasse eine schöne Wohnung eingerichtet. Sie konnte sich das leisten, weil die Mieten in Wien niedriger waren wie die in Berlin. Obwohl diese Wohnung größer war und in einem schönen Viertel lag, zahlte sie nicht mehr Hauszins wie für ihre Berliner Wohnung.

Gleich als sie von Berlin gekommen war, lebte sie sich wegen Josef mit ihrem Schwager in Verbindung.

„Wer ist denn dieser Josef Sturm?“ hatte er gefragt. „Es ist ein hübscher, junger Mann, für den nur ichade ist, daß er Steinweg und verheiratet ist.“ hatte sie ihrem Schwager damals geantwortet.

„Wenn er verheiratet ist, dann verheirathe ich nicht recht, warum du dich für ihn so ins Zeug legst.“

„Wenn ich aufrichtig sein soll, dann muß ich jaagen, daß ich ihn sehr, sehr lieb habe. Das ist sicher keine Sünde und

ich würde mich allein schon freuen, wenn ich ihm seine Lage verbessern helfen könnte!“

„Dann will ich dich gerne in deinem guten Werk unterstützen!“

Der Schwager gab sich auch alle erdenkliche Mühe und er konnte im Laufe der Zeit Steffi verschiedene Vorschläge machen. Sie lehnte aber immer ab, bis ich die Gelegenheit bot, von der sie Josef Mitteilung gemacht hatte. Sie freute sich wie ein Kind, aber sie wußte nicht, worüber ihre Freude größer war. Darüber, daß sie Josef bald wieder sehen würde, oder darüber, daß er diese Stelle bekam und daß es ihm in Zukunft besser gehen würde.

Mit Ungeduld erwartete sie seine Antwort auf ihren letzten Brief.

Endlich kam ein Brief von ihm. Ihr Herz klopfte laut, als sie ihn öffnete und sie erschraf, als sie las, daß Josef schwer krank war. Der Arzt habe ihm noch zwei Wochen Erholung verordnet. Dann werde er nach Wien kommen. Etwas überrascht war sie über die Form des Briefes. Es sprach nicht die Wärme aus ihm wie aus den früheren. Zum Schluß fügte er viele herzliche Grüße von seiner Frau bei und teilte mit, daß nunmehr der erwartete Stammbalter eingetroffen sei.

Steffi wollte sofort ihrem Schwager Mitteilung von Josefs endgültiger Zusage machen und kleidete sich deshalb zum Ausgehen an. Als sie zum Gehen fertig war, setzte sie sich, den Hut noch in der Hand, in der Küche auf einen Stuhl, schloß die Pforte übereinander und sann vor sich hin. Sollte sich mit Josef eine Aenderung vollzogen haben?

Langsam erhob sie sich und ging in die Schlafkammer, wo sie vom Nachttisch ein Bild Josefs nahm, das er ihr in Berlin gegeben hatte. Aufmerksam betrachtete sie das Bild, als wolle sie daraus Josefs Gedanken lesen. Aber sie kam zu keinem Ergebnis.

Energisch warf sie den Kopf zurück, denn eine Haarsträhne war über ihr linkes Auge heringefallen. Da sie den Kopf wieder auf das Bild herabbeugte, glitten dieselben widerspenstigen Haare wieder über die Stirne. Dann

trat sie vor den Spiegel, kammte sie zurück und setzte den Hut auf. Sie hätte so recht fest ausgegeben, wenn sie nur nicht ein Gesicht wie vierzehn Tage Regenwetter gemacht hätte!

Mühsam ging sie fort und ebenso mühsam kam sie bei ihrem Schwager an. Er öffnete selbst, denn seine Frau war mit dem Dienstmädchen einkaufen gegangen. Er führte sie in sein Arbeitszimmer, in dem die größte Unordnung herrschte. Nachdem sie ihm kurz angehängen grüßend die Hand gereicht hatte, setzte sie sich auf den Tisch und schenkte mit den Weinen.

„Nun, was bringt du, geliebte Schwägerin? Hat dein Glück sich geschrieben?“

„Ja, geliebter Schwager,“ parodierte sie, „er kommt in zwei Wochen!“

„Und trotzdem so schlechter Laune?“

„Das verstehtst du, Bonaufe, doch nicht, was versteht denn ihr Männer von Frauenherzen!“

(Fortsetzung folgt.)

Trauringe

Eigene Fabrikation Gravierung gratis!



Fugenclos

Eugen Wegner

Große Wollberggasse 22/23
Langfuhr, Hauptstraße 28

Sechs Milliarden fallen Verbrechern zum Opfer.

Die ungeheuren Schäden in den Vereinigten Staaten infolge Verbrechen. — Der Oliver Twist.

Unter diesem Titel hat jetzt der hervorragende amerikanische Gelehrte Phillip A. Parsons, Professor für angewandte Soziologie an der Universität von Oregon, ein Buch herausgegeben, das u. a. von der „Britischen Zeitschrift für Medizin“ (British Medical Journal), London, als ein sehr wertvoller Beitrag zur Literatur des Verbrechertums bezeichnet wird.

Der Verbrecher ist eine Bedrohung für Leben und Eigentum. Er bedeutet eine finanzielle Belastung der menschlichen Gesellschaft. Er ist ein großes Hindernis für den Fortschritt der Menschheit, und obenrein ist er, wie Prof. Parsons ausführt, ein krasser Beweis für die Unwirksamkeit der heutigen Gesellschaftsordnung. Diese betrachtet ihn daher auch mit wachsender Furcht, einer Furcht, die in besonderen Fällen häufiger genaug zu schmerzlichen Schrecken wird und zu hysterischen Ausbrüchen führt.

Die durch Verbrechen in den Vereinigten Staaten angerichteten Schäden

belaufen sich jährlich auf 5 bis 6 Milliarden Dollars.

In dieser Veranschaulichung sind aber nicht die Kosten für Polizei, Gerichte, Gefängnisse usw. mit einbezogen.

Der moderne Verbrecher stellt ganz und gar nicht aus wie sein sonst so populär gewordenes Bild. Als einst in London das Schauspiel „Oliver Twist“ mit den bekannten Rollen des „Fagin“ und des „Bill Sikes“ aufgeführt wurde, da meinte ein anwesender hoher Detektivbeamter, die beiden Schauspieler wären so gut, daß sie im öffentlichen Leben sofort verhaftet würden.

Das ist heutzutage ein längst überholter Standpunkt. Verbrecher sehen nicht so aus, wie sich die Allgemeinheit sie vorstellt. Sie unterscheiden sich im Gegenteil vielfach nicht von dem gewöhnlichen Alltagsmenschen. Erst Lombroso hat diesen sogenannten Verbrechertyp geschaffen. Seine Rückschlüsse waren aber falsch, wie solches heute von vielen bedeutenden Kriminalpsychologen klar nachgewiesen ist. So sagt Goring: „Verbrecher als Klasse sind anderen Menschen unterlegen, denn wegen ihrer Dummheit und Unfähigkeit sind sie nicht fähig, das große Spiel nach den Gesetzen der modernen Gesellschaft mitzumachen.“

Professor Parsons klassifiziert die Verbrecher wie folgt: Irrenkranke, geborene, gewohnheitsmäßige, berufsmäßige, gelegentliche Verbrecher, sowie solche, die es

aus Leidenschaft oder durch Zufall werden.

Die Tendenz seiner Lehre geht darauf hinaus, daß, wenn auch geistige Rückständigkeit nicht an und für sich ein Hauptgrund für gesellschaftsfeindliches Verhalten bildet, so dennoch unter gewissen Umständen als beitragender Faktor zu allerlei Vergehen bemerkt werden muß. Ob Verbrechen der Zahl nach zunehmen, ist ein strittiger Punkt. Auch ändern sich die Ansichten der Menschen mit Bezug auf die Definition des Begriffs Verbrechen. Trotz gewalttätiger Vorkämpfe und ähnlicher Vergehen stellt sowohl die amerikanische als auch die englische Statistik eine Abnahme in der Gewalttätigkeit und dem ernstlichen Charakter der in unserer Zeit begangenen Verbrechen fest und führt diese Tatsache auf die Bemühungen der Verwaltungsbehörden und die sozialen Einrichtungen zurück.

In kalten Ländern sind z. B. Verbrechen gegen das Eigentum häufiger als Verbrechen gegen das Leben der Mitmenschen. Eitelkeitsvergehen erreichen im Januar ihren niedrigsten und im heißen Juli bei uns und in den U.S.A. ihren höchsten Stand: Ja, im Juli ist die Zahl sogar doppelt so hoch wie im Januar. Verbrechen gegen das Eigentum sind zu Winterbeginn am höchsten.

Sie hängen aber auch stark mit dem Stande der Arbeitslosigkeit sowie mit den jeweiligen Lebensmittelpreisen zusammen.

Menschen, die ihren Lebensunterhalt selbständig verdienen, neigen weniger zu Verbrechen als solche, die für Lohn arbeiten. Sehr interessant ist die bisher unbeantwortete Frage, inwieweit das Ansteigen und Absinken der Verbrechen mit der Schulbildung der betreffenden Epoche zusammenhängt! Faulheit in der Schule ist manchmal ein Vorläufer des Verbrechens.

In längeren Ausführungen befaßt sich Professor Parsons mit der Rückwirkung der Gesellschaft auf den Verbrecher, mit den Methoden der modernen Polizei, mit der Theorie der Strafen, Reform von Strafanstalten, Erfahrmitteln an Stelle von Gefängnisstrafen, Behandlung jugendlicher Verbrecher sowie neuer Aufschauungen und Behandlungsarten mit Bezug auf Verbrechen aller Art überhaupt.

Recht interessant sind seine Ausführungen über europäische, vor allem britische, Schworenengerichte und amerikanische Geschworenengerichte. Er sagt dazu wörtlich: „In England kann man rasch und ohne Schwierigkeiten die nötigen Geschworenen für ein Gericht bestellen. Ganz anders liegen die Dinge in den U.S.A., wo dazu manchmal mehrere Wochen Zeit benutzt werden müssen. 1920 hatte man z. B. noch einen Fall, da man zwei Monate benötigte, um die Geschworenen zu beschaffen. Nach eingehender Untersuchung von 1200 Personen wurden sie schließlich ausgewählt.“

Vor allem ist Parsons sehr befangen über die Tatsache, daß sogar autorisierte Persönlichkeiten des Glaubens sind, daß sie durch Vergehen gegen die Ordnung der menschlichen Gesellschaft in ihrer eigenen Klasse nicht an Ruf verlieren. Er sagt:

„Das Gesetz ist

ein allerdings noch unzulängliches Mittel,

um eine gute Führung nach Möglichkeit unter den Menschen aufrecht zu erhalten. Nur dumme, impulsive, arme und schwache Menschen verstoßen gegen die Gesetze. Die Klugen und Reichen können ihren ungesellschaftlichen und antisozialen Wünschen bis zu einem weitgehenden Maße durch außerrechtliche Mittel fröhnen, ja, oft genug auch durch offene Nichtachtung der Gesetze. Antisozialität, Mobilisierung von Gewalt, z. B. in kriminellen, politischen Organisationen, können wohl stark genug sein, um im gegebenen Moment ihren Mitgliedern Schutz, gegenüber der Staatsautorität zu gewähren.“

Professor Parsons Buch sollte von allen Kriminalforschern, Juristen und Polizeibeamten gelesen werden. Aus dem amerikanischen Staatsleben heraus entstanden, ist es für Europa besonders interessant. Paul Frei.

Ein fünfjähriger packt einen Adler.

Ein mutiger Bruder.

Die Tapferkeit seines 5 Jahre alten Bruders rettete den fünfjährigen Buddy Lyons, Sohn eines Farmers bei Dubec im amerikanischen Staat Maine, als ein riesiger Adler auf den Hof der Farm herabschoss und den kleinen Knaben mit seinen Krallen packte. Der ältere Bruder er-

griff ohne Furcht vor den mächtigen Flügeln des großen Vogels den Fuß des Adlers und zog diesen mit aller Kraft aus den Krallen des Adlers, der sich gerade wieder in die Luft erheben wollte, heraus. Der Adler floh zu einem hohen Baum und blieb den ganzen Tag oben.

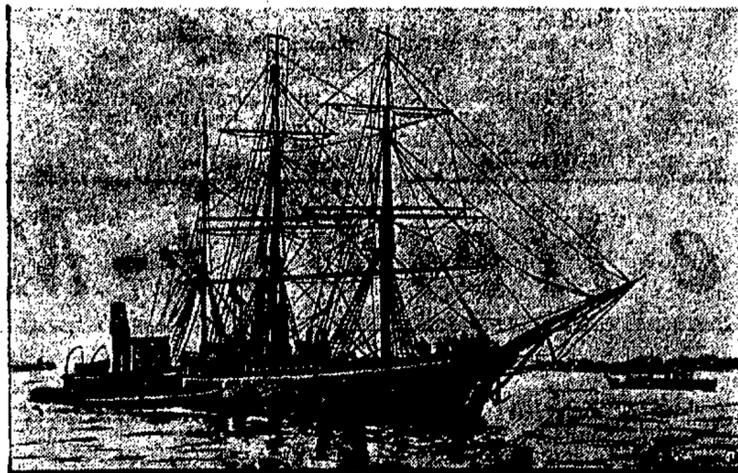
Staubdammtastrophe in Japan.

50 Personen verschwanden.

Der Staubdamm der elektrischen Kraftstation Komoro in Mitteljapan ist gebrochen. Bei der infolgedessen eintretenden Überschwemmung sind 50 Personen verschwunden, von denen man annehmen muß, daß sie ertrunken sind.

Hochwassergefahr in Bayern.

Nach den bei der Bayerischen Landesstelle für Gewässerfunde eingelaufenen Meldungen ist infolge der stärkeren Regenfälle der letzten Tage im Alpengebiet und Alpenvorland, insbesondere im Allgäu, bei zahlreichen Flüssen Hochwasser eingetreten, das sehr rasch steigt. Hochwassergefahr besteht auch für die bayerische Donau, und zwar, wie bei den anderen Flüssen, für den Oberlauf.



Byrd nach dem Südpol gestartet.

Eine riesige Expedition für zwei Jahre.

Der amerikanische Flieger Byrd, der 1925 als erster den Nordpol im Flugzeug überquerte, hat eine Expedition ausgerüstet, die wohl die größte und gefährlichste Expedition darstellt, die je in antarktischen Gebieten auf Forschungsreisen ausging. Die Dauer des Unternehmens ist auf zwei Jahre berechnet; sämtliche Hilfsmittel stehen in reichem Maße zur Verfügung, so daß der Vorstoß nach dem Südpol in genau ausgerechneten Etappen vor sich gehen kann. Das erste Schiff, der Eisbrecher „City of New York“, den unser Bild kurz vor der Ausfahrt zeigt, ist inzwischen mit den erforderlichen Materialien nach dem Südpol abgegangen.

Hochwasser im Oberheingebiet.

Seit Mittwoch schwere Unwetter.

Durch den seit Mittwoch mittag anhaltenden Regen ist der Rhein bei Buchs (St. Gallen) in besorgniserregender Weise gestiegen. Er hatte gestern, Donnerstag, 10 Uhr, eine Pegelhöhe von 8,40 Meter erreicht. Von Reichenau wird ein weiteres Ansteigen der Fluten um 1,20 Meter gemeldet. Der Rhein führt große Schuttmassen und viel Fleu mit sich, was darauf schließen läßt, daß sich im Bündner Land größere Erdstöße ereignet haben. Gestern früh um 7 Uhr mußte in Buchs die Rheinwehr aufgerufen werden, um die stark bedrohte Holzbrücke nach Schaan zu sichern.

In Oberösterreich sowie in Passau gingen schwere Unwetter nieder. Ganz besonders hatte Linz und Umgegend schwer zu leiden. In Altenberg fanden innerhalb weniger Minuten mehrere Unwetter in hellen Flammen. In dem Bezirk Interneisbach brannten nicht weniger als acht Anwesen nieder. Insgesamt fielen 15 Bauernhöfe mit dem ganzen neuen Erntevorrat dem Feuer zum Opfer.

80000 Fieberopfer in Griechenland.

Man verlangt ein Moratorium.

Die fengende Hitze hält in Griechenland an, und das Denguefieber fordert infolgedessen immer größere Opfer. Im Piräus sind 300 Läden und Fabriken geschlossen worden, und 10 Personen sind jetzt der Krankheit erlegen. In Athen wurden die militärischen Übungen unterbrochen, und die Rekruteneinstellung ist um 4 Wochen verschoben worden. Viele Kaufleute verlangen den Erlass eines allgemeinen Moratoriums; der Justizminister hat die Forderung zwar abgelehnt, verspricht aber, eine Verfügung zu erlassen, daß fällige Wechsel nicht zum Protest gehen sollen. Auch die Schifffahrt ist ernstlich gefährdet, da es den Kapitänen unmöglich ist, Mannschaften anzuhewern. Man schätzt die Zahl der Erkrankungen in Griechenland auf 80000.

Das Denguefieber gehört zu den schwersten Krankheiten, wenn es auch im allgemeinen akut verläuft und nur in seltenen Fällen zum Tode führt. Man nimmt an, daß es durch Moskitos verbreitet wird. Die den Malern ähnliche Krankheit ist seit 200 Jahren in Ost- und Westindien, Ägypten und anderen heißen Ländern als endemisch auftretende Infektionskrankheit bekannt. Die Patienten werden ganz plötzlich von Mattigkeit, hartem Kopfschmerz und Rötung der Augen, des Halses und der Hände, sowie von Fieber und heftigen Gelenk- und Muskelschmerzen befallen. Eine Gefahr der Verschleppung des Denguefiebers in unser gemäßigtes Klima ist kaum zu befürchten. Obgleich es in

den südlichen Teilen der Vereinigten Staaten wiederholt als Seuche zum Ausbruch gelangte, blieben doch die früheren Nordstaaten von einem Eindringen der Seuche verschont.

Bildfunksendungen für Rundfunkteilnehmer!

Nach den zur Zeit geltenden Bedingungen, unter denen die Errichtung und der Betrieb von Empfangsanlagen für den Unterhaltungsgrundfunk genehmigt werden, sind die Genehmigungsinhaber berechtigt, Bildfunksendungen, die als Darbietungen des Unterhaltungsgrundfunks oder als „Nachrichten an alle“ bilden, aufzunehmen. (§ 1 der Rundfunkgenehmigungsbedingungen.) Andere als die vorstehend genannten Bildfunksendungen dürfen auf Grund der Rundfunkgenehmigung nicht aufgenommen werden. Ob es sich um inländische oder ausländische Bildfunksendungen handelt, ist für die Zulässigkeit der Aufnahme ohne Belang.

Ehen werden in — der Hütte geschlossen

Die Heiratssofferte an der Hüttenwand.

William Holloway in London, einst Schiffskapitän, jetzt Zeichner und Amateurgeologe, hat zwar kein besonderes Interesse dem vorgeschichtlichen Diplodocus zugewandt, aber ebenso ist er, oder war er vielmehr, darauf bedacht, eine gute Frau zu bekommen. Als Holloway vor einigen Jahren sich wieder einmal auf der Suche nach dem Überbleibsel des Diplodocus befand, gelangte er an eine entlegene Hütte in der Nähe von Bournemouth. Dort machte er Raft und dachte in seiner Einsamkeit an die Niesenehe; aber seine Gedanken bewegten sich auch in der Richtung des Dichterwortes, daß „für ein glücklich liebendes Paar Raum in der kleinsten Hütte sei“. Dabei erblickte er an einer Wand der Hütte die Zeichnung eines Protes mit der Aufschrift: „Lieblich, es anzusehen. Schwer, es zu erlangen.“

Dies brachte den Diplodocus- und Ehefrauensucher auf folgenden originellen Gedanken. Er schrieb an die Wand: „Ja, William Holloway, wohnhaft Southam Street, London W., will die erste Frau heiraten, die auf diesen Anruf antwortet. Es handelt sich um ein echtes Heiratsangebot.“

Vier Jahre vergingen jedoch, bevor die Zuschrift an der Wand der einsamen Hütte entdeckt wurde. Darauf erhielt Holloway sechs Zuschriften von heiratslustigen Mädchen. Mit einem von diesen hat er sich jetzt verlobt.

35 Russen in Finnland verhaftet. Die Polizei verhaftete 35 russische Zivilisten, die vorgestern nachmittag mit drei Luft-Bojten auf der Hochladinsel ankamen und ohne Pässe an Land gingen.

Unterstützen Sie Danziger Industrie! und Danziger Arbeit!

Denken Sie an Ihre Sommergarderobe

Sie werden erstklassig bedient, werden mein Kunde bleiben und mich gerne weiter empfehlen.

Armatz reinigt wäscht färbt

Färberei für Lederbekleidung und Ledermöbel
Moderne Plisseebrennerei und Kunstplisse

Altansässiges modernst eingerichtetes und größtes Unternehmen mit fachmännischem Leiter und Personal

Eigene Läden:
DANZIG
Elisabethkirchengasse
Töpfergasse, Junkergasse
Matzkausche Gasse 6
Langgarten—Mattenbuden
III, Damm 6, Altstadt.
Graben 48/49
OHRA
Hauptstraße 5-7 (Fabrik)
LANGFUHR
Hauptstraße 39 und 118
OLIVA, Schloßgarten 23
ZOPPOT, Seestraße 42
TCZEW
STAROGARD

Sport-Turnen-Spiel

Fußball am Sonntag.

Der kommende zweite Spieltag in der diesjährigen Herbstfußballserie, steht einige interessante Spiele vor. Von besonderem Interesse dürfte das Treffen der ersten Mannschaften der Vereine Danzig und Heubube sein. Eine Ueberwältigung ist hier nicht ausgeschlossen. Danzig wird sich strecken müssen. Auch die Begegnung von Langfuhr und Schibitz dürfte interessant verlaufen. Langfuhr sollte auch hier den Sieger stellen.

- Im einzelnen sind die Spiele wie folgt angesetzt:
- Klasse IA:**
 Danzig I — Freiheit I (S. G. III) um 10.30 Uhr;
 Schibitz I — Langfuhr I (Schibitz) um 15.00 Uhr.
- Klasse IB:**
 Jungstadt I — Baltic I (S. G. II) um 10.30 Uhr;
 Bürgerwiesen I — Trost I (Bürgerwiesen) um 10.30 Uhr;
 Oliva I — Plehnendorf I (Oliva) um 15.00 Uhr.
- Klasse II:**
 Fichte II — Joppot I (Ohra) um 13.00 Uhr;
 Freiheit II — Langfuhr II (Heubube) um 15.00 Uhr; Danzig II — Schibitz II (Bischofsberg) um 15.00 Uhr.
- Klasse III:**
 Langfuhr III — Trost II (S. G. III) um 9.00 Uhr;
 Fichte III — Bürgerwiesen II (Ohra) um 9.00 Uhr;
 Stern II — Freiheit III (Kampfbahn) um 10.30 Uhr.
- Klasse IV:**
 Danzig III — Langfuhr IV (S. G. II) um 9.00 Uhr;
 Brentau I — Jungstadt II (Brentau) um 10.30 Uhr;
 Joppot II — Tritzenau II (Bischofsberg) um 13.30 Uhr.
- Jugend I:**
 Fichte I — Stern I (Ohra) um 13.00 Uhr;
 Oliva I — Langfuhr I (Oliva) um 14.00 Uhr; Bürgerwiesen I gegen Schibitz I (Bürgerwiesen) um 14.30 Uhr.
- Jugend II:**
 Fichte II — Danzig I (Ohra) um 10.30 Uhr;
 Braust I — Stern II (Braust) um 15.00 Uhr; Brentau I gegen Baltic I (Brentau) um 9.30 Uhr.
- Knaben:**
 Fichte I — Trost I (Ohra) um 10.30 Uhr; Baltic I gegen Schibitz (Voyental) um 10.30 Uhr; Freiheit I — Langfuhr I (Heubube) um 14.00 Uhr; Freiheit II — Stern I (Heubube) um 13.00 Uhr.

Deutsche Erfolge in Island.

Hoffmeister zweimal Meister.

Mit großem Erfolge beteiligte sich der deutsche Distriktsreformmann Hans Hoffmeister-Münster an den in Dublin ausgetragenen irischen Leichtathletikmeisterschaften. Das Distriktswettbewerb gewann er überlegen mit 47,81. Außer Konkurrenz erzielte er sogar einen Wurf von 48,90, der einen neuen Weltrekord bedeutete hätte. Den zweiten irischen Meistertitel holte sich Hoffmeister im Speerwerfen mit 55,60 Meter.

Der Derslund durchschwommen.

Dem schwedischen Schwimmer Adrian gelang es am Mittwoch den Derslund zwischen Laarbaek (Dänemark) und Landskrona (Schweden) zu durchschwimmen. Die 18 Kilometer lange Strecke legte der Schwimmer dank der günstigen Strömung in der kurzen Zeit von 8 Stunden 45 Minuten zurück.

Er soll gegen den Reger Gobsfrej bogen.

Der belgische Schwergewichtler Pierre Charles, der bisher in den Vereinigten Staaten mit gutem Erfolge kämpfte, wird am Freitag in Detroit bewiesen müssen, ob er ein ernsthafter Anwärter auf den Weltmeistertitel ist. Als Gegner für den Belgier hat man den riefigen Reger Geora Gobsfrej ausersehen, dem sowohl Dempsey als auch andere stets aus dem Wege gingen. Der Kampf führt über 10 Runden.

Die Australier siegen in Stockholm.

Bei den internationalen Schwimmwettkämpfen in Stockholm am Mittwochabend konnte der Australier Boy Charlton in Abwesenheit von Arne Borg das 200-Meter-Freistilswimmen in 2:27,9 gewinnen. Sein Landsmann Boals blieb im 200-Meter-Rückenschwimmen in 2:54 siegreich.

Australiens Tennisspieler wieder siegreich. Der Damen-Tennisländerkampf Frankreich gegen Australien im Seebad Deauville endete mit dem erwarteten Siege der Australierinnen mit 5:3.

Arbeiterportfest in Plehnendorf.

Am kommenden Sonntag.

Am Sonntag, dem 2. September 1928, nachmittags 1 Uhr, veranstaltet der Arbeiter-Turn- und Sportverein Gr. Plehnendorf ein Kafen-Turn- und Sportfest, das als Werberveranstaltung arbeitslosen Eltern aufgezogen werden soll. Die Stahlfeldbewegung überflutet zur Zeit das flache Land und möchte mit ihrem theatralischen Militarismus gern die arbeitende Jugend für sich einfangen. Das ist eine nicht zu unterschätzende Gefahr für die ländlichen Arbeiter-Turn- und Sportvereine. Sie sind somit auf die tatkräftige Hilfe, besonders der städtischen Bruderorganisationen angewiesen.

Ebenso wie im Vorjahre ist auch in diesem Jahre dem Veranstalter die Zusammenstellung des Programms sehr gut gelungen. Ein Umzug wird das Fest einleiten, er geht vom Kurhaus Meier aus. Nach einer Begrüßungsansprache des Volltagsabgeordneten Gen. Fischer werden die leichtathletischen Wettkämpfe in ihre Rechte treten. Es kommen zum Austrag: Männer: 100 Meter, 400 Meter, 800 Meter, 1500 Meter, Speer- und Hammerwerfen, Hochsprung, Stabhochsprung, Kugelstoßen. Frauen: 100 Meter, Hochsprung, Speer- und Diskuswerfen und Kugelstoßen. Den Abschluss der Kämpfe bildet ein Fußballspiel. Während der leichtathletischen Wettkämpfe wird auf dem Sportplatz ein Konzert von einer 15 Mann starken Kapelle ausgeführt.

Das Fest findet in den Abendstunden im Kurhaus seine Fortsetzung. Außer turnerischen Vorführungen wird auch der Tanz zu seinem Recht kommen.

Bei dem großen Interesse, das die Bevölkerung in Plehnendorf und Umgebung bis jetzt den Veranstaltungen der Plehnendorfer Arbeiterportfest entgegengebracht hat, ist anzunehmen, daß sich das Fest am kommenden Sonntag wiederum zu einem Erfolge gestalten wird. Zumal die Eintrittspreise sehr niedrig sind, ist ein Besuch der Veranstaltung zu empfehlen.

Ein Korklus-Metord geschlagen.

Bei einer am Mittwoch in Dundee abgehaltenen Schwimmveranstaltung siegte die englische Schwimmerin Miss Effie Stewart im Freistilswimmen über eine halbe Meile (804,5 Meter) in der neuen Weltrekordzeit von 12:38,6. Damit wurde der alte Weltrekord, den die Olympiasiegerin Maria Korelius hielt, um 3/4 Sekunden geschlagen.

Neue Herbst-Moden

Wir zeigen ab morgen, den 1. September,
die Mode-Neuheiten in

Damen-Mänteln und -Kleidern
 Damen-Putz
 Kleiderstoffen und Seiden
 Herren-Mänteln und -Anzügen

Walter & Fleck A.-G.

Wirtschaft-Handel-Schiffahrt

Neubelebung der Getreideausfuhr.

Der Hochverehr im Hafen.

In der vergangenen Woche sind im Danziger Hafen insgesamt 135 Schiffe eingelaufen, wovon 74 leer einliefen und 4 aus Seerott oder zum Bunkern der Dampfer ausliefen, während 19 Stückgut, 11 Altschiffe, 9 Dampfer, 6 Passagiere und Stückgut, je 3 Steine und Erz, und je 1 Passagiere, Altschiffe und Stückgut, Phosphat, Erz und Schwefelkies, leere Käfer, Spirit an Bord mitbrachten.

Wie aus dieser Aufstellung hervorgeht, war in der vergangenen Woche eine verstärkte Einfuhr von Altschiffen und Erz, die, wie allgemein bekannt, noch eine weitere Steigerung erfahren dürfte.

Auch der Passagierverkehr war in der vergangenen Woche sehr belebt. Außer dem Verkehr innerhalb der Danziger Bucht sind in der Berichtswache insgesamt 565 Personen im Hafen eingetroffen, und zwar 438 Touristen aus Tallinn, 76 aus Kopenhagen, 24 aus London, 12 aus Hull, 10 aus Helsingfors und 8 aus Stockholm.

Was die Nationalität der eingelaufenen Schiffe betrifft, so führten 42 von ihnen die deutsche, 27 die schwedische, 21 die dänische, 9 die norwegische, 7 die englische, 6 die lettische, 6 die dänische, 3 die polnische, 3 die finnische, 2 die estländische, 2 die griechische, 2 die holländische und je 1 die französische, italienische und tschechoslowakische Fahne.

Ausgelaufen sind in der Berichtswache insgesamt 115 Schiffe, von denen 58 Kohle, 13 Stückgut, 6 Passagiere und Stückgut, 6 Holz und Stückgut, 4 Holz, 2 Zement, 1 Salz, 1 Kerosin, 1 Deltuch, 1 Heringerelastung, 1 Spirit, 1 Getreide, 1 Kohle und Holz und 1 (Passagierdampfer) Passagiere an Bord mitnahmen, während 16 Schiffe leer ausliefen und 3, welche den Hafen aus Seerott oder zum Bunkern aufgesucht hatten.

Von den ausgelaufenen Schiffen führten 32 die deutsche, 32 die schwedische, 19 die dänische, 7 die englische, 6 die norwegische, 5 die lettische, 3 die polnische, 3 die holländische, 2 die finnische, 1 die estländische, 1 die französische, 1 die griechische und 1 die tschechoslowakische Fahne.

Zum Export wurden in der Berichtswache 6059 Waggons (110 158 Tonnen) Kohle, 1033 Waggons verschiedene Waren, 638 Waggons Holz und 262 Waggons Getreide umgeschlagen, während 779 Passagiere über See abreisten, und zwar 418 Touristen nach Hamburg, 313 nach Kopenhagen, 28 nach London, 14 nach Sibau und 6 nach Kopenhagen.

In der Ausfuhr hat also das Getreidegeschäft stark zugenommen und eine weitere Steigerung besonders der Verkaufsfuhr wird erwartet.

Das Ausfuhrverbot von Weizen- und Roggenmehl.

Im polnischen Gesetzblatt „Dziennik Ustaw“ vom 28. August 1928 ist eine Verordnung des Ministerrats vom 28. August d. J. über das Einfuhrverbot von Weizen und Roggenmehl veröffentlicht. Gemäß dieser Verordnung ist die Einfuhr von Weizen und Roggenmehl nach dem Zollgebiet der Republik Polen bis zum 30. September 1928 einschließlich untersagt. Die Verordnung tritt am 1. September 1928 in Kraft.

30-prozentige Erhöhung der litauischen Einfuhrzölle.

Am 1. Oktober d. J. tritt die Verordnung in Kraft, laut der die Einfuhrzölle für Waren, die aus Ländern kommen, mit denen Litauen keinen Handelsvertrag hat, um 30 Prozent erhöht werden. Die Handelskammer Litauens hat die Regierung ersucht, auch die Vermehrung von Misshandlungen genaue Vorschriften über die Ursprungszeugnisse zu erlassen. Saut der Verordnung können solche Zeugnisse vom zuständigen litauischen Konsulat oder der ausländischen Handelskammer ausgestellt werden.

Litauen hat bisher Handelsverträge mit folgenden Ländern geschlossen: Deutschland, Holland, Schweiz, Schweden, Norwegen, Dänemark, England, Tschechoslowakei, Italien, Dänemark, Lettland, USA, Belgien und Frankreich.

Liquidation ehemals russischer Gesellschaften in Polen. Im polnischen Gesetzblatt „Monitor Polski“ ist ein Erlaß veröffentlicht, laut welchem das Liquidationskomitee die Liquidation der Minister landwirtschaftlichen Gesellschaft und der russisch-litauischen Bank durchzuführen hat.

Die Neuordnung der deutschen Eisenbahntarife.

Im Interesse der deutschen Volkswirtschaft und um die allgemeine Lebenshaltung möglichst wenig zu treffen, werden in die notwendige Erhöhung nicht einbezogen die Frachten für Lebensmittel, die zur Zeit nach dem Vorkriegsstand für Lebensmittel befreit sind. Darunter fallen Getreide, Hülsenfrüchte und Mähdreschererzeugnisse der Klasse C, frische Feld- und Gartenfrüchte der Klassen C und F, Delfrüchte und Delsoaten der Klasse C, frische Wurzeln und Karotten sowie frische Rohrüben der Klasse G und Käse der Klasse D. Außerdem wird von der Erhöhung nicht betroffen der Ausnahmetarif für frische Kartoffeln zur Verwendung im Deutschen Reich.

Die Mißbräuche werden einer mit den Interessenten abgestimmten systematischen Neuordnung unterzogen. Dafür werden sie von der allgemeinen Tarifierhebung ebenfalls ausgeschlossen bleiben. Die aus dieser Neuordnung folgenden Erhöhungen lassen auch zukünftig die Frachttaxe noch auf etwa 80 Prozent der vorkrieglichen Höhe.

Polnisch-österreichische Wirtschaftsverhandlungen. In den nächsten Tagen beginnen Verhandlungen zwischen Polen und Oesterreich über einen Zusatzvertrag zum Handelsabkommen von 1925. Oesterreich ist für Polen das vierte Importland und das dritte Exportland, letzteres nach Deutschland und England. 1927 war die entsprechende Bilanz für Polen mit 86 Millionen Zloty aktiv.

Ämtliche Danziger Devisenkurse.

Es wurden in Danziger Gulden notiert für	30. August		29. August	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Banknoten				
100 Reichsmark (Freiverkehr)	122,75	122,85	122,75	122,85
100 Zloty	57,72	57,86	57,72	57,87
1 amerikan. Dollar (Freiverkehr)	5,185	5,14	5,1375	5,1425
Scheck London	25,0025	25,0025	25,0025	25,0025

Die Sensation

— von der man spricht!

4.⁵⁰ 1.⁹⁰ 9. 2.⁸⁵ 6.⁷⁵

P 9.75

Serientage

Jeder Artikel ein Schlager!

Jetzt kaufen heißt sparen!

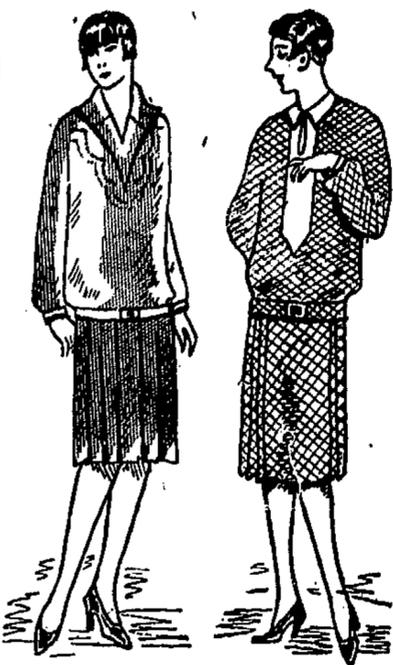
KAUFHAUS
Sternfeld
DANZIG UND LANGFUHR

Jetzt kaufen heißt sparen!

Sie erhalten für

95 P

- 2 Paar Damenstrümpfe Baumwolle 95 P
- 1 Paar Damenstrümpfe Seidenfaser 95 P
- 3 Paar Herrensocken einfarbig, auch Buntmuster 95 P
- 1 Paar Hosenträger haltbar mit Ledergeramitur 95 P
- 1 Selbstbinder in vielen schönen Farben 95 P
- 3 Paar Kermelhalter aus Seide, verstellbar 95 P
- 1 Damen-Taghemd mit Ballachsel und Spitze 95 P
- 1 Damen-Unterhülle mit Spitze garniert 95 P
- 1 Mädchen-Taghemd Länge 40 bis 45 95 P
- 1 Damen-Tumperschlürze aus verschiedenen Stoffen 95 P
- 1 weiße Serviettschlürze mit Medaillon 95 P
- 1 Büstenhalter mit Spitze 95 P
- 1 Paar Strumpfhalter extra stark 95 P
- 6 Taschentücher mit gestickter Ecke 95 P
- 6 Kinderaschentücher mit bunter Kante 95 P
- 1 Gürtel mit Lederver, viele Farv. 95 P
- 2 Späterleplatten weich 95 P
- 1 Ansteckblume für Kostüme u. Ballkleider 95 P
- 1 Quarzblod 50 Bl. Pap., far. u. lin., in 50 farb. Umschlag. 95 P
- 200 Servietten Größe 25/25, aus weiß geripptem Papier 95 P
- 3 Rollen Butterbrotpapier à 50 Blatt 95 P
- 4 Rollblöcke à 100 Blatt, verschiedene Größen 95 P
- 50 Gr. pa. Kamq.-Strickmole Marke: Violett Schöller 95 P



Damen-Kleider aus einfarb. Cheviot, in versch. Farben, mit Kurbelstiderei 975

Damen-Belour-Kleider in hübschen Mustern 675



Kinder-Kleider in verschiedenen Formen und Ausführungen 95 P

Sie erhalten für

1 90

- 1 Paar Hosenträger pa. Gummi, mit Ledergeram. 1 90
- 1 Paar Sockenhalter aus Selbengummi, im Kart. 1 90
- 1 Selbstbinder moderne Farben 1 90
- 1 Büstenhalter für starke Damen 1 90
- 1 Strumpfhalter mit 4 Frauen Haltern 1 90
- 1 Beinkleid mit Stiderei und Spitze 1 90
- 1 Damen-Taghemd mit voller ober Ballachsel 1 90
- 1 Unterhülle reich garniert 1 90
- 1 Hemdhose Windelform mit Ballachsel 1 90
- 1 Paar Damenstrümpfe pa. ägyptisch Wato 1 90
- 1 Paar Damenstrümpfe pa. Seidenfaser, klares Gewebe, besonders haltbar 1 90
- 1 Damen-Hemdhose feingest., weiß u. farbig, Windelform 1 90
- 1 Filzsch-Schleife für junge Damen, mit Bandgeramitur 1 90
- 1 Besag-Jacke Katin u. Lamm, verschiedene Färbungen 1 90
- 3 große Stiderei Seife stark parf., verschied. Gerüche 1 90
- Balencienne-Spizzen pa. Ausführung, 6 cm breit, 4 1/2 Meter-Stück 1 90
- Alpappel-Garnituren für Decken, 4 bis 6 cm breit, 5-Meter-Stück 1 90
- 1 Hemdpasse aus Spitze mit Stiderei-Verbindung 1 90
- 1 Damen-Selbstbinder in vielen Farben 1 90
- 1 Damen-Gürtel mit Bildver, 5 cm breit 1 90
- 1 Damen-Tragen für Kleider, Bunstmole 1 90



Servier-Schlürzen mit Stiderei-Medaillon 1 90

Damen-Schlürzen aus buntem Satin, mit aparter Garnitur 2 85



Kinder-Balschamt-Kleider einfarbig oder gemustert, mit hübschen Garnituren 4 50

Sie erhalten für

95 P

- 4 Dessert-Servietten 40x40, mit Franke 95 P
- 2 graue Küchenhandtücher 40x100 95 P
- 3 Abwaschtücher 95 P
- 1 Waschlhandtuch 40x150 95 P
- 1 Wasserleitungshoner gemustert Stück 95 P
- 1 Scheibengardine Etamine mit Einsatz Stück 95 P
- 10 Meter Alppel-Spizzen für Wäsche 95 P
- Alpappel-Garnituren pa. Ausführung, 4 cm br., 5 Meter 95 P
- 4 Meter Zwirnspizzen 7 cm breit 95 P
- Alpappel-Träger feste Ausführung 5 Meter 95 P

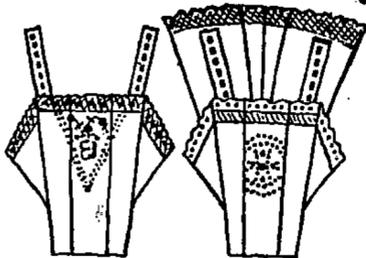
- 1 Kurzwarenbeutel enth. 1 Paar Armolätter m. pa. Gummiel., 1 Rolle Garn schw., 1 Rolle Garn weiß, 2 Roll. Stoffgarn à 5 gr., 1 Zentimeter-Maß, 1 Dg. Druckspize 95 P

- 1 Herren-Frischerhabe steifig, schwarz 95 P
- 3 Stück Seife hochfein parf. fumiert, in Cellophandbeutel 95 P
- 10 Solinger Nähnadeln aus Edel-Stahl 95 P
- 1 Frischerhabe, weiß, 1 Tagh. Kamm, farb., gute Qualität. 95 P
- 1 Herren- oder Knaben-Sportmütze 95 P
- 1 Herren-Spagierstock Rohr 95 P
- 2 Nachttischdecken mit Einsatz und Spitze 95 P
- 2 Taschentücher rund, imitiert Richelieu 95 P
- 2 Paar Herren-Schweißhosen meliert 95 P
- 1 Paar Herren-Socken Flor m. R-Seide, Karomust. 95 P

Sie erhalten für

1 90

- 3 Waschlhandtücher mit Franke 1 90
- 6 Staubtücher gelb Wollton, extra weich 1 90
- 3 Meter bedruckt Waschkrepp indanthren gefärbt 1 90
- 1 Meter bedruckt Balschamt 1 90
- 3 Küchenhandtücher gesäumt und gebündert 1 90
- 1 Paar Herrensocken reine Wolle, einfarb. u. gemust. 1 90
- 1 Paar Herrensocken Seidenfaser, Jacquardmuster 1 90
- 1 Damen-Unterhülle feingestickt, feinfarbig 1 90
- 1 Damen-Prinzessrod mit Spitze 1 90
- 1 Mädchen-Rod mit Stiderei, Länge 45 1 90
- 1 Servierschlürze mit Stiderei 1 90
- 1 Damenschlürze mit verschied. Garnituren 1 90
- 6 Damen-Taschentücher mit gesticktem Medaillon 1 90
- 3 Herrentücher mit moderner Kante 1 90
- 1 Meter Käsestoff ca. 67 cm breit, gemustert 1 90
- Gardinen-Meterware schöne Must., ca. 80 cm br., Meter 1 90
- 1 Quarzblod 25 Blatt f. Pap. u. 20 Umschl. m. Seidf. m. Dg. Anj. 1 90
- 1 Quarzblod mit 50 Blatt Danz. Ansicht. 1 90
- 1 Kassette Sternfeld-Rein. 200. a. Pav. 10 Kart. 30 Umschl. m. Seidf. 1 90
- 1 Decke 60x60, edig u. rund, mit Einsatz und Spitze 1 90
- 2 Nachttischdecken imitiert Richelieu 1 90
- 1 Decke 80x80, Hausstuch, Kreuz- und Stielstich 1 90



Damen-Taghemd mit Ballachsel, reich garniert 95 P

Damen-Prinzessrod mit Stiderei-Garnitur 2 85



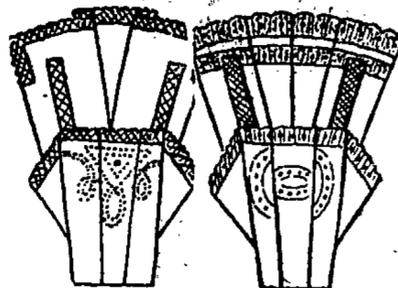
Mädchen-Schlürzen gepunkt., mit gebümt. Bolant 95

Knaben-Schlürzen mit beturbelten Figuren und Spieltasche 1 90

Sie erhalten für

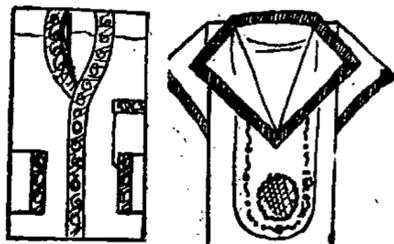
2 85

- 3 Selbstbinder moderne volle Form 2 85
- 1 Langbinder pa. Seide, kariert und gestreift 2 85
- 3 Stehmlagegetragen moderne Form, 4fach 2 85
- 1 Damentasche aus Leder, mit Spiegel 2 85
- 1 Blühtasche mit Griffschloß und 2 Druckknöpfen 2 85
- 1 Filzhaube für Frauen u. Mädchen 2 85
- 1 Filzhaube m. Klein. Feh., in vielen Farben 2 85
- 1 elegante Blume f. Ball- u. Gesellschaftskleider 2 85
- 1 B. Damenstrümpfe Seidfaser, feinst. H. Gew. m. Fingermasch. 2 85
- 1 Paar Damenstrümpfe Femborg-Waschleide 2 85
- 1 Paar Herren-Beinkleider Wato Gr. 4, 5, 6 2 85
- 1 B. Damen-Schlürzer, Trilob., m. angeraucht. Füll., Gr. 3, 4, 5 2 85
- 1/2 Pfd. Strickmole, Marke Rosa Schöller, gute, weiche Qual. 2 85
- 1 Hüßhalter mit Schliche 2 85
- 2 Halter 2 85
- 1 Sportgürtel zum Knöpfen 4 Halter 2 85
- 1 Damen-Hemdhose mit Spitze und Medaillon 2 85
- 1 Prinzessrod mit Stiderei 2 85
- 1 Damen-Beinkleid Rodform 2 85
- 1 Damenschlürze aus buntem Satin 2 85
- 6 Herren-Taschentücher mit Ripstrome 2 85
- 1 Kinder-Regenstirn Rodensführung 2 85
- 4 1/2 Meter mittelbreite Stiderei-Spize 2 85



Damen-Hemdhose aus Batist, mit reicher Spitzen-Garnitur 4 50

Damen-Prinzessrod aus Batist, mit eleganter Garnitur 6 75



Herren-Nachthemd halbfrei, mit farbigem Besatz 2 85

Damen-Nachthemd Bubiform, mit farbig bestickter Weste 4 50

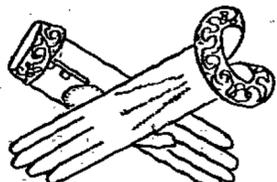


Trilob-Oberhemden mit schönen Besatzreinsätzen, Größe 4 und 5 2 85

Sie erhalten für

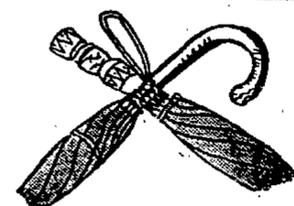
4 50

- 1 Oberhemd weiß, mit Bisee-einsatz und Manschetten 4 50
- 1 Langbinder 4 50
- 1 Paar Hosenträger pr. Selbengummi, m. Gacégarn. 4 50
- 6 Stück Stehmlagegetragen halbfrei, moderne Form 4 50
- 1 Kleiderweste mit Seidenglanz 4 50
- 1 Kleiderweste Kunstseide, glatt, in vielen schönen Farben 4 50
- 1 Damen-Sportgut mit Bandgarnitur und Einsaffung 4 50
- 1 Beizreifen 8x50cm, 1 Frag. post., in allen mod. Farben 4 50
- 1 Besatzfell verschiedene Fellarten und Färbungen 4 50
- 1 Herren-Filzhut mod. Formen und Farben 4 50
- 1 Damen-Hemdhose mit reicher Garnitur 4 50
- 1 Damen-Prinzessrod mit Spitze 4 50
- 1 elegante Jumperhülle 4 50
- 1 Damen-Schlürze große Form, indanthrenf. 4 50
- 1 Garnitur Hemd u. Beinkleid 4 50
- 1 Damen-Belour-Bluse vorne offen, f. alt. Damen 4 50
- 1 Damen-Hauskleid Waschsephir, m. Tasche u. Waspel 4 50
- 1 Mittelbede 80x80 cm mit Spitze und Einsatz 4 50
- 1 Stubenhandtuch imit. Richelieu 4 50
- 1 Waschlhandtuch steifig, imit. Richelieu 4 50
- 1 vorgezeichn. Kissen extra groß aus Ripps, schwere Qualität 4 50



Eleg. Damen-Handschuh Bilded. Jant. m. bestick. Mansch. Paar 2 85

KAUFHAUS Sternfeld
DANZIG UND LANGFUHR



Damen- und Herren-Schirme Satinüberzug Stück 4 50

Jeder Artikel ein Schlager!

Sie erhalten für
95 P.

- 1 Anaben-Laghemd Länge 40 und 45 . . . 95 P
- 2 Babyhemden mit Bogen Spitze . . . 95 P
- 1 Crepe-de-Chine-Tuch handgemalt . . . 95 P
- 4 Damenlucher mit Bierbaum . . . 95 P
- 1 Paar Damen-Strümpfe Mo. fo. m. echl. Naht o. handgen. . . 95 P
- 1 Paar Damen-Schlüpfen Tricot, farbig, Gr. 4 u. 5 . . . 95 P
- 1 gestreiftes Kinderhemden weiß, Größe 1 u. 2 . . . 95 P
- 1 Frotteer-Handtuch weiß gestreift, 40x115 . . . 95 P
- 1 Teddy-Bär mit Stimme . . . 95 P
- 1 Kinderlöcherchen oder ein Gummiball, bunt . . . 95 P

1 Kurzwarenbeutel enthaltend:
1 Karte Waschn., Karte 3 Dk. sort., 1 Brief Sicherheitsnad., 1 Rolle Garn, 1 Stück weiß. Band, 1 St. schw. Band, 1 Brief Stecknadeln . . . 95 P

- 1 Meter Molton weiß oder farbig . . . 95 P
- 1 Meter R.-Wäsche mod. Streif., herporrag. Qualität . . . 95 P
- 1 Meter gut. Kleidervelour solide Muster . . . 95 P
- 1 Meter Hemdenzeppie gestreift, vorzügl. Qualität . . . 95 P
- 1 Paar Damen-Handschuhe farb., Tricot, innen geraucht . . . 95 P
- 1 Paar Herren-Handschuhe Tricot, farb., innen geraucht . . . 95 P
- 4 Deckenteile Halblein. und Gausch, leichte Zeichnung . . . 95 P
- 1 Tablettdecke 35x50, mit Hohlraum und Spitze . . . 95 P
- 1 Quartblatt 25 Blatt feinstes Papier m. Dazg. Ansichten . . . 95 P
- 8 Stenogrammbücher ca. 80 Blatt . . . 95 P

Sie erhalten für
4 50

- 1 Paar Damen-Schlüpfen Kunstf., m. Füll., Gr. 4 u. 5 . . . 4 50
- 1 Paar Damen-Schlüpfen Kunstseide, gestreift, 2. Wahl . . . 4 50
- 1 Paar Damen-Hemdenhosen feingestrickt, Windform, feinfarbig und weiß . . . 4 50
- 1 Herrenhemd wollgemischt, Doppelbrust, Gr. 4 u. 5 . . . 4 50
- 1 Paar Damen-Strümpfe pa. Kauschmir . . . 4 50
- 1 Paar Damen-Strümpfe pa. Wäsche, m. echl. Naht . . . 4 50
- 2 Kinderbettlaken 100x160, gute Qualität . . . 4 50
- 6 Gesichtshandtücher weiß Jacquard, gef. u. geb. . . 4 50
- 2 Kissenbezüge 65x80, mit Einsatz und Säumchen . . . 4 50
- 1 Raffedecke bunt gewebt, 120x140, eckfarbig . . . 4 50
- 1 Schlafdecke dunkelgrün mit farb. Kante . . . 4 50
- 1 Korbgeflecht-Garnitur Tisch- und Rücken-Rücken . . . 4 50
- 1 Paar Dam.-Glace-Handschuhe haltb. Qual., m. Druckknopf . . . 4 50
- 1 Damen-Handtasche a. Leder, i. versch. Ausführ., m. Spiegel . . . 4 50
- 1 Herren-Arbeitshemd grün . . . 4 50
- 3 Damast-Handtücher 46x100, gef. u. geb. . . 4 55
- 1 Kissenbezug 65x80, m. Hohlraum- und Hochstiche . . . 4 50
- 3 Bohnerlucher grün Wollfries . . . 4 50
- 1 Mtr. Rips-Popeline Ramurgarn-Qual., i. schön. Farben . . . 4 50
- 1 Madras-Stückware ca. 130 cm breit, dunkelgründ., Mtr. . . 4 50



Damen-Filzhut mit eingepresstem Muster und zweifarbiger Bandgarnitur . . . 6 75



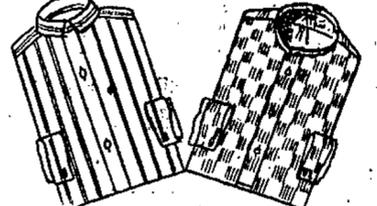
Damen-Filzhut mit Einfassung und Bandgarnitur . . . 4 0



1 Damen-Strick-Jadett in hübschen Farben . . . 9 75

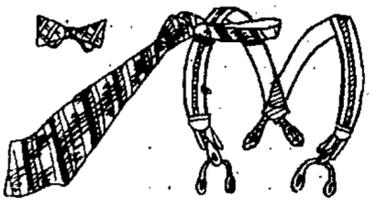
2 Backfisch-Steinjade . . . 6 75

3 Damen-Strick-Jadett einfarbig . . . 9 75



1 Sporthemd prima Zephyr, mit doppelter Brust, 2 Kragen . . . 6 75

1 Sporthemd prima Zephyrdatist, Karos und Streifen, 2 Kragen . . . 9 75



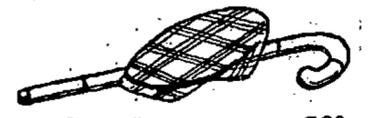
3 Selbstbinder aus reiner Seide, in den modernsten Mustern . . . 9 75

1 Paar Hosenträger gut. Gummi, m. Rollgarn. u. Druckknöpfen . . . 2 85



1 Sportgürtel aus Wildleder, grau und braun . . . 1 90

1 Sportgürtel aus Wildleder, mit schönen Schnallen . . . 2 85



1 Herren-Sportmützen aus prima Stoff . . . 1 90

1 Spazierstüde Rohr, extra stark . . . 1 90

Sie erhalten für
1 90

- 1 Damen-Kleid aus gemustert. Krepp, od. Musselin-Stoffen . . . 1 90
- 1 Kinder-Bodenmütze gebatilt . . . 1 90
- 1 Segler-Mütze für Herren aus festen blauen Stoffen . . . 1 90
- 1 Paar Damen-Schlüpfen schwere Qual., mit veräst. Schritt, Maloimit, Gr. 4, 5, 6 . . . 1 90
- 1 Damen-Tricothemd feingewirkt, m. Ballsch., weiß u. farbig, 2. Wahl . . . 1 90
- 1 Paar Damen-Schlüpfen Tricot, mit angeraucht. Füll. . . 1 90
- 1 Paar Dam.-Tallohandschuhe f.gut. Qual., durchgefärbt, farb. . . 1 90
- 1 Frotteerhandtuch weiß, m. Kante, 48x120 . . . 1 90
- 1 Meter Wäsche für Kleider, unifarb. . . 1 90
- 1 Meter Seidenbasta für Jack. u. Mäntel, gute Qual. . . 1 90
- 2 Meter Schürzenstoff gestreift . . . 1 90
- 10 Meter Zwirnspitzen 4-5 cm. breit . . . 1 90
- 5 1/2 Meter Valenciennespizen f. Wäsche, eckr., sehr modern . . . 1 90
- 6 Simon-Taschenlucher glatt weiß . . . 1 90
- 4 1/2 Meter Eliderespitzen verschiedene Muster . . . 1 90
- 1 Spiegelkäuser 30x65, imitiert Nischen . . . 1 90
- 1 Kissen schwarz Rips, gute Qual., schöne Zeichnungen . . . 1 90
- 1 Kaffeewärmer moderne Zeichnungen . . . 1 90
- 1 Kinder-Hemdenhosen weiß, m. anger. Füll., 4. weicht. Größ. . . 1 90
- 1 Kinder-Futterlucher farbig, 3 verschied. Größ. . . 1 90
- 1 Angora-Schleifwolle nicht einlaufend, nicht filzend, 100 gr . . . 1 90
- 1 Paar Damen-Handschuhe Tril., m. Seide, best. Mansch. . . 1 90

Sie erhalten für
6 75

- 1 Bettbezug Linon 135x200 . . . 6 75
- 1 Damast-Tischluch 140x195 . . . 6 75
- 1 Meter Seidenbrokat 130/135 cm br., mod. Farb. . . 6 75
- 1 Bettbezug 130x200, aus farbigem Tuch, ohne Naht . . . 7 75
- 6 reiseleine Glasfertlucher 60x60, farbig, gesäumt . . . 6 75
- 1 Schlafdecke hell oder dunkel gemustert . . . 6 75
- 1 Damen-Filzhut neue Glocken- u. Kuffelagform, m. farbig. Bandgarnitur . . . 6 75
- 1 Fell-Beflag-Kragen moderne Fellarten . . . 6 75
- 1 Herren-Filzhut Form "Sportkappen", i. mod. Farb. . . 6 75
- 1 Herren-Sporthemd weiß, mit Tricotlin-Eins. u. Manschett. . . 6 75
- 1 Langbinder schwere reine Seide, die allerneuest. Muster . . . 6 75
- 1 Damen-Hemdhose Kunstseide, gestreift, m. Spitzen garniert . . . 6 75
- 1 Dam.-Prinzebrokat pa. Kunstseidenstr., Riefenfarbentort. . . 6 75
- 1 Damen-Regenschirm 12teilig, Nobegriffe . . . 6 75
- 1 Damen-Kleiderrod marine und schwarz Cheviot . . . 6 75
- 1 Damen-Mantel Velour oder Musselin . . . 6 75
- 1 elegante Wäsche garnitur Hemd und Hemdleid . . . 6 75
- 1 Herren-Nachthemd mit elegantem Besatz . . . 6 75
- 1 Damen-Resform-Korsett aus grau oder weiß Drell . . . 6 75
- 1 Korbstischdecke 130x130, Gausch, verschied. Zeichn. . . 6 75
- 1 Mitteldecke 80x80, imitiert Nischen . . . 6 75



Damen-Filzhut-Kappe in vielen Farben . . . 1 90



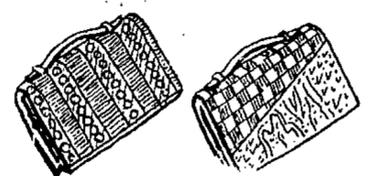
Damen-Filzhut m. schider Band-Garnitur und Wollverzierung . . . 9 75



1 Baste-Mützen für Kinder, viele Farben . . . 95 P

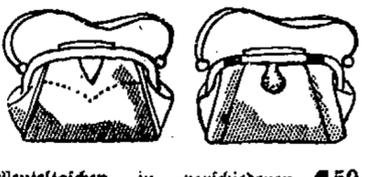


1 Kleiner-Mützen mit Schleifengarnitur . . . 95 P

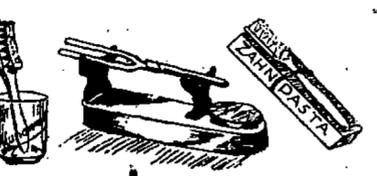


1 Besuchsaschen in versch. Farben, mit Innenbügel u. Spiegel . . . 6 75

1 Besuchsaschen Lackleder, mit farbigem Lederbesatz . . . 9 75



1 Beuteltaschen in verschiedenen Farben, mit Spiegel . . . 6 75, 4 50



1 Rundwasserglas mit Zahnbürste . . . 95 P

1 Brennlampe und ein Ombustierreifen . . . 1 90

1 Tube Zahnpasta und Zahnbürste . . . 95 P

Sie erhalten für
2 85

- 1/2 Dk. Dessert-Gerbetten pa. Dual., m. Franse, 35x85 . . . 2 85
- 1 Kissenbezug m. Säumchen-garn. u. Volant, 65x80 . . . 2 85
- 3 Rückenhandtücher grau mit farb. Kante, gef. u. geb. . . 2 85
- 2 Kissenbezüge 65x80, aus Wäschegef. oder Fäde . . . 2 85
- 1 Bettuch 140x200, aus starkfädiqer Lakemware . . . 2 85
- 3 Meter Kleider-Baconne in verschiedenen Farben . . . 2 85
- 1 Kleiderweste farbig Wolle, aparte Form . . . 2 85
- 1 Damen-Garnitur Kragen u. Mansch., farb. Wat. m. Spitze . . . 2 85
- 1 Messing-Garnitur für Gardinenvermess., 150 cm lang, und Zubehör . . . 2 85
- 1 Mtr. Toppennüll ca. 120 cm br., bunt gestreift, indanthren . . . 2 85
- 1 Quartblatt 50 Bl. feinst. Papier mit Daziger Ansichten 30 Umschläge m. Seidenfüt. . . 2 85
- 12 Rollen Toilettenpapier Sanitas für d. Toilettenfisch . . . 2 85
- 1 Pelzbesatz in vielen Farben . . . 2 85
- 1 Paar Damen-Strümpfe Kauschmir, reine Wolle . . . 2 85
- 1 Paar Herren-Beinkleider wollgemischt, Größe 4 u. 5 . . . 2 85
- 1 Herren-Malo-Hemd mit Doppelbrust . . . 2 85
- 1 Herren-Futterhosen u. Hemden grau, Größe 4 und 5 . . . 2 85
- 1 Damen-Unterzieh-Höschen geflickt, feinfarbig . . . 2 85
- 1 Kommodendecke mit Spitze und Einsatz . . . 2 85
- 1 Wäschisch-Garnitur 5teilig, Haust., Kreuz- u. Stielstich . . . 2 85
- 4 Quadrate Halblein Kreuz- und Stielstich . . . 2 85

Sie erhalten für
9 75

- 1 Damen-Morgenrod a. gem. Velourstoff, m. Blend. u. Tisch. . . 9 75
- 1 Purischen-Anzug aus Vokou marine . . . 9 75
- 1 Konfirmanden-Kleid a. reinv. Wollseid., weiß, fl. Madart . . . 9 75
- 1 Servier-Kleid a. Ja schwarz, Satinell m. weiß. Kragen u. Manschetten . . . 9 75
- 1 Unterzieh-Complet pa. Kunstseidenstr., Prinzgebrok, mit angerbeiteten Schlüpfen . . . 9 75
- 1 Herren-Eberhemd weiß, mit Dam.-Eins. u. Klappmansch. . . 9 75
- 1 festes Damen-Filzhut mod. Glocken- und Rappenform, mit schider Garnitur . . . 9 75
- 1 mod. Pelztragen f. Kostüm u. Mantel, gr. Sortiment, in verschiedenen Fellarten . . . 9 75
- 1 Altkennmappe aus prima Wildleder . . . 9 75
- 1 Fillet-Halbstore modern gestreift, solide Verarbeitung . . . 9 75
- 1 Bettdecke 1bettig, mit Einsatz, erickl. Verarbeitung . . . 9 75
- 1 Feisere-Mantel mit blauem Besatz . . . 9 75
- 1 Tischluch 130x160, merckr. Kreppgew., m. echl. Kante . . . 9 75
- 1 Satz 3 Stück Kolltischer 80x190, gestreift . . . 9 75
- 1 Korbstischdecke 120x120, mit Einsatz und Spitze . . . 9 75
- 1 Schlafdecke imitiert Kamelhaar, mit Borde . . . 9 75
- 1 Ueberziehlagaten 150x200, pa. Linon, m. Säumch. verz. . . 9 75
- 1 Kissenbezug 80x100, pa. Vinon, m. Motiven, Hohlraum und Volant garniert . . . 9 75
- 1 Bettbezug 130x200, aus pa. Linon . . . 9 75
- 1 Meter Seidenstricot uni, gestreift, 140 cm breit . . . 9 75
- 1 Damen-Schirm 10teilig, m. gut. Qual., mod. Rundhaken . . . 9 75

Damen- und Herren-Tresors in fort. Farb., 2 teilig mit Zahltasche . . . 1 90

Brieftasche mit Nebentasche und Verschluss . . . 1 90

KAUFHAUS
Steinfeld
DANZIG UND LANGFUHR

Hemdenpfeifen 110 cm weit, aus fester Spitze, 2 Stück . . . 95 P

Mus aller Welt.

Ein Mord nach 3 Jahren aufgedeckt

Einen Mörder umgebracht.

Der 58jährige Mörder Ernst Böhm aus Voprov im Kreise Landshut (Warthe) ist im August 1925 auf unerklärliche Weise aus der Gegend verschwunden, nicht allzu lang, nachdem er sein Versteck an ein Ehepaar Rehfeldt verkauft hatte, wobei er sich u. a. freie Kost und Wohnung bis an sein Lebensende ausbedungen hatte. Im Laufe der Jahre mehrten sich die Verdachtsmomente gegen das Ehepaar Rehfeldt. So wurde u. a. festgestellt, daß Rehfeldt den Hund des verschwundenen Böhm in der kritischen Zeit heimlich an sich gelockt und getötet hatte. Die Beweisstücke wurden schließlich so groß, daß das Ehepaar Rehfeldt nach anfänglichen Versuchen einmündlich, den alten Böhm erschlagen und beiseite geräumt zu haben. Die Leiche Böhms ist nunmehr an der von dem Ehepaar angegebenen Stelle im Walde verscharft aufgefunden worden. Sie wies schwere Verletzungen des Schädels auf.

Mit den Juwelen nach Mexiko.

Verurteilung eines ungeheuren Juwelenhändlers.

Der Juwelenhändler Georg Barnack aus Nordhausen, der mit einer ihm anvertrauten Juwelenauswahl im Werte von 180 000 Mark im Jahre 1925 nach Mexiko geschickt war, wurde Donnerstag wegen fortgesetzten Betruges, Unterschlagung und betrügerischen Bankrotts zu 2 Jahren 10 Monaten Gefängnis verurteilt, von denen 2 Jahre 7 Monate als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet werden. Der Kaufmann Kämmerer, der zu dem betrügerischen Bankrott Beihilfe geleistet hatte, wurde zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt gelten. Ein Mitangeklagter wurde freigesprochen.

Die Toten von „E 55“.

Auf der Reede von Kronstadt wurden gestern die von dem britischen Unterseeboot geborgenen Leichen der Matrosen an Bord des von der englischen Admiralität geschickten und gestern in Kronstadt eingetroffenen Handelsschiffes gebracht. Die Ueberführung erfolgte unter militärischen Ehrenbezeugungen. Nach der Uebernahme der Toten ging das britische Dampfer in See.

Einbruch im Münchener Postamt.

Politische Motive.

Im Gebäude der Polizeidirektion München ist ein frecher Einbruchdiebstahl verübt worden. Ein unbekannter Täter brach in zwei Büros des Postamtes ein, öffnete gewalttätig zwei Schränke und entwendete daraus verschiedene Postformulare und etwa 50 halbfertige Pässe mit den dazu gehörigen Antragsformularen und Lichtbildern. Die Pässe sind jedoch noch nicht unterschrieben. Wie der Dieb in das Gebäude kam und auf welche Weise er sich einer Entdeckung entziehen konnte, ist noch vollkommen rätselhaft. Auch die Beweggründe, die den Täter leiteten, sind unbekannt. Die Nachforschungen erstreckten sich deshalb auch darauf, ob es sich um einen Pahlbetrug zu politischen Zwecken handelt, doch liegen hierfür positive Anhaltspunkte nicht vor.

Der Zahn der Giftschlange.

Vater und Sohn durch einen Schlangenzahn getötet.

Der englische Naturforscher Purkin erzählt eine seltsame Geschichte über das tragische Geschick eines amerikanischen Farmers und seines Sohnes, die beide durch denselben Giftzahn einer Schlange ums Leben gekommen sind. Auf einer amerikanischen Farm starb vor einiger Zeit der Farmbesitzer unter Verfallenserscheinungen; alle Nachforschungen, auf welche Weise die Vergiftung eingetreten sein könnte, blieben ergebnislos. Wenige Monate später starb der Sohn des Farmers unter denselben unerklärlichen Vorgängen. Der junge Mann war erst wenige Tage be-

graben, als sein Bruder einer Blutvergiftung am Bein wegen ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Endlich kam man darauf, die Lederhose des alten Farmers, die sich von ihm hinterher auf die beiden Söhne vererbt hatte, zu untersuchen, und es stellte sich heraus, daß in einem Hosenbein der Giftzahn einer der gefährlichsten amerikanischen Giftschlangen festgenagelt war. Dieser Schlangenzahn nun, der seine tödliche Wirkung monatelang bewahrt hatte, hatte Vater und Sohn getötet und den zweiten Sohn dem Grabe nahe gebracht.

Trümmer von der Batham.

Dementierte Gerüchte.

Am Donnerstag wurde aus Oslo gemeldet, daß an der Küste von Vester-Alem verschiedene Trümmer von Amundsen's Flugzeug „Batham“ angeschwemmt worden seien. Von anderer Seite werden diese Meldungen als unbegründet und falsch bezeichnet.



Groß, musikalischer Clown und Dr. phil.

Groß, seines bürgerlichen Namens Karl Wettsch aus Wien in der Schweiz, als Junge schon Artist, Akrobat, Musiker, dann Sprachlehrer, trat vor achtzehn Jahren wohl zum erstenmal im Varieté auf. Bei der ersten Vorstellung fiel er durch — heute ist er der berühmteste Varietékünstler der Welt, der die höchsten Etagen erzielt und dessen Spielplan auf drei Jahre hinaus fest besteht ist. Diesen Mann, der ein Heilmittel gegen Opuchondrie ist, hat die Universität Budapest zum Doktor der Philosophie gemacht. Warum eigentlich nicht zum Dr. med.?

Lebendig begraben.

Zeit mehr als 24 Stunden.

Seit Mittwoch vormittag ist auf der Grube „Maria“ in Hoengen bei Nachen ein 19jähriger Bergmann durch abgestürzte Gesteinsmassen eingeschlossen. Es ist gelungen, ihm Nahrungsmittel und frische Luft zuzuführen. Die sehr schwierigen Bergbauarbeiten sind noch im Gange.

Bei einem in Dresden durchgeführten Brunnenbau ereignete sich ein schwerer Unfall. In der Tiefe des Brunnen schachtes hatten sich Gase gebildet, durch die ein im Brunnen beschäftigter Brunnenbauer betäubt wurde. Ein ihm zu Hilfe eilender Arbeitskollege brach ebenfalls ohnmächtig in der Grube zusammen. Die Feuerwehr drang schließlich mit Gasmasken in den Brunnen ein und holte beide Arbeiter heraus. Trotz 1½tündiger Wiederbelebungsbemühungen starben beide bald nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus.

Zusammenstoß bei Havana.

36 Verletzte.

Auf der Linie der elektrisch betriebenen Havana-Central-Railway stehen in einer Kurve, vier Meilen außerhalb der Stadt Havana zwei Züge zusammen. 30 Personen wurden verletzt.

Die Totschläger aus der Danziger Straße festgenommen.

Sie wollen in Notwehr gehandelt haben.

Nach im Laufe der Nacht gelang es der Berliner Kriminalpolizei, die Leute, die den Gastwirt Priesmuth aus der Danziger Straße erschlagen haben, festzunehmen und ins Volkspolizeiamt einzuliefern. Es sind ein 20 Jahre alter Erwin Ortman, ein 25 Jahre alter Max Kläffe und ein 26 Jahre alter Hermann Mayer. Sie behaupten, in Notwehr gehandelt zu haben. Nach ihrer Darstellung hätte sich der junge Gastwirt als erster auf sie gestürzt und sie angegriffen.

Der Vierte, der zu der Gruppe gehört, ist jetzt ebenfalls festgenommen. Es ist der 22 Jahre alte Heinrich Stapp, genannt „Heini“. Er ist an dem Totschlag nicht unmittelbar beteiligt, gehörte aber zu denen, die Standal im Priesmuth'schen Lokal angingen und vor die Tür gesetzt wurden.

Brand eines Alkohollagers in New Orleans.

1 Million Dollars Schaden.

Das Alkohollager der American Solvents and Chemical Corporation ist Donnerstag niedergebrannt. Während des Feuers erfolgten häufige Explosionen. Der Brand hat das Lagerhaus völlig zerstört, auch das Hauptgebäude der Fabrikanlage wurde beschädigt. Die Ursache des Feuers, durch das für eine Million Dollars Werte vernichtet wurden, ist unbekannt.

Western früh gegen 4 Uhr brach in einem Seitengebäude der Zechfabrik Casar & Lorenz in Halle a. S. ein Brand aus, bei dem drei Stodwerke vollkommen zerstört wurden. Die unteren Lager- und Betriebsräume wurden vom Feuer nicht mehr erfasst. Da es sich um ein Großfeuer handelte, waren sämtliche Wehren alarmiert worden. Bei den Löscharbeiten erlitt ein Feuerwehrmann eine schwere Rauchvergiftung, drei weitere sind durch Schnittwunden verletzt worden. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Einbruch in die Güterabfertigung Breslau.

Nach einer Mitteilung der Pressestelle der Reichsbahndirektion Breslau wurde in der Nacht vom 29. zum 30. August in die Güterabfertigung Breslau-Viehhof eingebrochen. Die Einbrecher gelangten mittels Leiter durch eine Dachluke in das Innere des Gebäudes, erbrachen die Türen und öffneten den Weichschrant mittels Sauerhofsgebläse. Gestohlen wurden 6466 Mark Dienstgelber und 70 Mark Privatgelber.

Typhus in Mecklenburg.

Erkrankungen in Neustadt-Glewe.

In Neustadt-Glewe (Mecklenburg-Schwerin) sind 10 Personen an Typhus erkrankt. Die Fälle werden als schwer bezeichnet. Die Krankheit greift noch weiter um sich.

Frau und Kind erwürgt.

Doppelmörder Muench festgenommen.

Der Doppelmörder Muench, der am Sonntagabend in Waldsee bei Spener seine Frau und sein Kind erwürgt hatte, wurde gestern Abend in Weinhelm festgenommen. Muench leugnet die Tat.

Ein Prophet, der in seinem Lande gilt, ist Gene Tunney, ein Boxprophet. Er ist jetzt bekanntlich nach Irland gekommen, und man hat ihn dort derart um Autogramme bestürmt, daß es lebensgefährliches Gedränge gab und ein weniger stabiler Mensch, ein Dichter etwa oder ein Musiker, dabei Schaden genommen hätte. Gene aber lächelte fröhlich und unterzeichnete Tausende seiner Kartenbilder, unterschrieb allen Bittenden, die seine Frage „Are you Irish?“ mit einem stolzen „Yes“ beantworteten.

... Auch

Strümpfe

nur bei

Leiser

Wir dienen der Allgemeinheit

durch jahrzehntelange Erfahrung, zentralisierten Einkauf, schärfste Kalkulation, nicht zu überbietende Auswahl

Für Damen: Für Herren: Für Kinder:

Schw. Stegspanngamaschen mit amerik. Absatz außerordentlich billig 9⁹⁰	Braun la Boxcall-Halbschuh in bequemer halbrunder Form 19⁵⁰	Leinwandstrümpfe in grau, braun u. schwarz, mit angestrichl. unverschl. Gummi-Sohle, Gr. 25/34 2.00 , 22/27 2²⁵
Lack- u. Champag.-Boxspanngamaschen L.-XV. u. z. Teil amerik. Absatz, unser Sonderangebot 12⁹⁰	Original Goodyear Welt Herrenstiefel in schwarz la Rindbox 21⁵⁰	Extra-Angebot: Braune u. braune Boxspanngamaschen nur Gr. 25/26 5⁹⁰
Braun echt Boxcall- und Chovr.-Spanngamaschen L.-XV. u. amerik. Absatz 16⁵⁰	Schwarze, wetterfeste Herrenstiefel durchw. Lederfutt. und Doppelsohle 23⁵⁰	Lack-I-Spanngamaschen aus gutem Material, in rationell Form, Gr. 25/26 3.50 , 22/24 3.50 , 19/21 7⁵⁰
Neue Modelle in groß. Auswahl aus la Lack- u. feinfarbig Box. in all. Modelfarben 19⁵⁰	Eleg. Lack-Herren-Halbschuhe m. u. ohne schwarz Wildleder-Einsatz, Orig. Goody. Welt 25⁵⁰	Unsere Schlagel: Knochel u. grau echt Boxspanngamaschen Gr. 31/35 1.90 , 27/30 8⁹⁰
		Schwarz Kind-Schulstiefel weiß ged. kräft. Qual. Gr. 31/35 12.00 , 27/30 10⁹⁰

Leiser

Schwarz la Boxcall-Halbschuhe in neuer amerik. Form, Orig. Goodyear Welt, ein nie wiederkehr. Angeb. **19⁵⁰**

Alleinverkauf: **"Fka" Danziger Schuh-AG Langgasse 73. Tel. 23931-32**

Aus dem Osten.

„Rette sich, wer kann!“

Schreckensszenen beim Brande im Zirkus Varum.

Ueber das Feuer im Zirkus Varum, das einen großen Teil des Viehstalles, in dem die exotischen Tiere und mehrere Pferde untergebracht waren, vernichtete, werden von einem Augenzeugen, der sich zur Zeit des Brandes im Viehstall befand, u. a. nach folgende Einzelheiten berichtet: In einer Ecke des Stalles gewahrte plötzlich ein Schulkind etwas Rauch. Aus dem Rauch entwickelte sich im Augenblick eine riesige Stielflamme, die sofort die eine Stirnseite des Stalles in Brand setzte. In dieser Ecke befanden sich zwei angefettete Elefanten. Eins dieser Tiere wurde sofort vom Feuer ergriffen. Es gab vor Schmerz und vor Angst marterlichste Töne. Durch diese Alarmrufe wurden die außerhalb des Stalles sich aufhaltenden Elefanten wild, fliehen ebenfalls Trompetentöne aus, rissen sich von ihren Wärtern los und stürzten, Panne einreisend, fort. In das Schreien der Elefanten mischte sich das Kreischen der Affen und das Wiehern der Pferde, von denen sich ein großer Teil ebenfalls losgerissen hatte, und ausgebrochen war. Für alle, die in dem Tierstall waren oder sich sonst noch im Zirkus aufhielten, galt nur das eine: „Rette sich, wer kann.“

Im Augenblicke entstand eine Panik. Dank dem sehr besonnenen Verhalten der Zirkusangehörigen wurden Unfälle vermieden. Die Angefetteten erkannten sofort die Gefahr, in der sich alle Anwesenden befanden hätten, wenn das Feuer bis zu den Mauern durchgebrochen wäre. Sie rissen die Zellverbände ein und dämmten das Feuer somit zunächst. Mittlerweile war auch die Feuerwehr an Orte der Gefahr angelangt. Unter dem Feuer am meisten gelitten hatte ein Elefant. Das arme Tier war angefettet, wehrlos dem Feuer ausgeliefert und erhielt am ganzen Körper fürchterliche Brandwunden. Um dem Tiere die Schmerzen einigermaßen zu lindern, bespritzte ihn die Feuerwehr mit Wasser. Weiter hatte noch ein Kamel Brandwunden erlitten. Die ausgebrochenen Elefanten und Pferde konnten im Laufe des Tages eingezähmt werden. — Der gesamte Inhalt des Stalles brannte aus. Ein Glück war es, daß der Wind der Verbreitung des Feuers nicht günstig war, er führte die Flamme in der Richtung zur Bahn. In anderen Fällen wäre das große Zell ebenfalls von dem Feuer ergriffen worden.

Stromverkehr und pommerellische Küste.

Polnische Pläne.

In Neustadt fand eine Sitzung der ständigen Kommission für Seefahrtfragen statt, in der eine längere Aussprache die Mängel im Eisenbahnverkehr an der See Küste in Anspruch nahmen, wobei eine Reihe von Forderungen, wie z. B. die Beibehaltung des Gdinger Schnellzuges auch in der Winteraison, beschlossen wurde.

Ferner wurde eingehend die Frage betr. Van eines Hafens auf hoher See erörtert, die jedoch noch Gegenstand von technischen Erhebungen sein wird. Ueberdies kam eine Reihe von Forderungen zur Sprache, die im Zusammenhang stehen mit dem Touristenverkehr, und den Zweck haben, das Niveau der polnischen Seefahrt in touristischer Hinsicht zu heben, wobei auch ins Auge gefaßt wird, diesen Verkehr aus dem Zustande nach Polen zu ziehen.

Die Frage betr. Ausbau der See Küste wird Gegenstand eines Sonderwettbewerbss sein, der in Kürze veröffentlicht und bereits im Frühjahr entschieden werden kann.

Die nächste Sitzung der Kommission findet am 8. Oktober in Helsinki statt mit einer Tagesordnung, die sich zweifelsfrei auf belauer Fragen bezieht.

Martha's. Im Torfloch ertrunken. Die beiden Söhne des Invaliden Chrapkowsky aus Memel wurden begabten sich zu einem benachbarten Landwirt, um Milch zu holen. Auf dem Rückweg wollten sie sich den Weg abkürzen. Hierbei geriet der jüngere der Brüder in eine Torfgrube und verlor. Der ältere wollte ihm zu Hilfe kommen, ging aber ebenfalls unter. Herbeieilenden Leuten gelang es zwar, den jüngeren Menschen aus der Grube zu ziehen, bei dem andern war das Rettungswert leider vergebens. Er konnte nur als Leiche geborgen werden.

Der ostpreussische Massenmörder wird gehegt!

Ein aus der Besserungsanstalt Tapiau entwischener Entschänder?

Die hunderte Fäden und Spuren, die von den beiden Zentralstellen der Fahndung auf den Mörder von Tapiau und Grausam dem Königsberger Polizeipräsidenten und dem Ueberfallkommando in Tapiau, Tag und Nacht verfolgt werden, scheinen endlich einigermassen Licht in das mysteriöse Dunkel zu bringen, in das „der ostpreussische Stein“ sich nach seinen grausamen Taten zu bergen gewußt hat.

Am 29. August ist aus der Besserungsanstalt Tapiau ein Mann entwichen, dessen man bisher nicht habhaft werden konnte. Dieser ist zwar bedeutend älter, als von dem Tapiauener Mörder angenommen wird, der Entwichene hat aber einen defekten Arm, so daß dieser nicht voll gebrauchsfähig ist. Bei dem Tapiauener Täter ist beobachtet worden, daß er mit der linken Hand ab, zahlte und die gewöhnlichen Handgriffe links ausführte. Diese Spur wird nun mit einem großen Aufgebot von Beamten verfolgt.



Für 75 Pfennig

werden Ihnen selten sportliche Hochgenüsse geboten. Die Freie Turnerschaft Danzig feiert am Sonntag, dem 9. September, ihre

21-Jahr-Feier

Auf der Kampfbahn Niederstadt wird die rasensportliche Veranstaltung durchgeführt.

Handball:

F.T. Königsberg-Laak - F.T. Danzig

Fußball:

S.V. 21 Breslau - F.T. Danzig

In den Pausen werden 8 bezirksoffene

Stadien gelassen

Besuchen Sie diese Veranstaltung

Eintritt: Vorverkauf Erwachsene 0,75 G,

Tageskasse Erwachsene 1.— G.

Jüngliche und Erwerbslose nur gegen

Ausweis 0,50 G. Schiller 0,30 G.

Vorverkauf: Sportklub Rabe, Danzig und Langfuhr;

Volksstimmia, Am Spanghaus 6, Pillaten; Allstadt;

Graben 16; Schulstr. Karlsruher Straße 113; Mielke;

Obra Ostbahn; Ko-sungeschäft Heubuda, Heidestraße.

Dirschau. Die Hälfte der Schiffe verkauft. Wir berichten kürzlich über die Stilllegung des Betriebes im Dirschauer Hafen. Nunmehr kommt die Nachricht, daß auch die Hälfte des Schiffparkes der Reederei Wiskula an das Ausland verkauft ist. Insgesamt verfügte das Unternehmen über sieben Schlepper und vierzehn Seefischer, die in der letzten Zeit nutzlos im Danziger Hafen oder in den Werften lagen. Der Rest soll im Ausland verkauft werden. Doch dauern die Verhandlungen hierzu noch an. Walthersweise kommt sogar die Stadt Dirschau als Käuferin in Frage, die damit gleichzeitig Refektorien der Hafenanlagen werden würde.

Mosensberg. Ein sonderbares Testament. Ganz unerwartet erhielt dieser Tage die nicht im besonders günstigen Verhältnissen lebende Witwe Auguste Radtke eine Mitteilung vom deutschen Konsul in St. Louis, daß ihr Onkel August Mertius am 10. Juli dort verstorben sei und ihr testamentarisch 2000 Dollar vermacht habe. Seinem Schwager in Niederzehren bei Marienwerder hat er die gleiche Summe, seiner eigenen Schwester jedoch nur einen Dollar vermacht.

Bessere Lage am Lodzer Wollmarkt. In der letzten Woche hat sich am Lodzer Wollwarenmarkt eine harte Nachfrage nach farbigen Nipien gezeigt. Diese werden nach allen Teilaebieten Polens in erheblichen Mengen abgesetzt, so daß in den letzten Tagen ein Mangel dieser Ware am Markt eingetreten ist. Die Preise für Wollwaren sind im allgemeinen unverändert geblieben, mit Ausnahme von bunten Nipien, die infolge der starken Nachfrage um 5 Prozent teurer geworden sind.

Gewerkschaftliches u. Soziales

Wer soll Betriebsrat werden?

Vorbereiten zur Durchführung des Betriebsrätegesetzes.

Vor den Delegierten des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes hielt Kollege Kaiser am Montagabend einen Vortrag über die nächsten Aufgaben der Betriebsräte. Der Redner erläuterte den geschichtlichen Werdegang der Betriebsräte und die damit im Zusammenhang stehenden bisher geschaffenen Gesetze und Verordnungen. Er kritisierte hierbei das während der Kriegszeit entstandene Hilfsdienstgesetz und die auf dieser Grundlage geschaffenen Arbeiter- und Angestelltenausschüsse, die das Einvernehmen mit den Arbeitgebern zu fördern hatten.

Die Verordnung der Volksbeauftragten vom Dezember 1918 brachte den Arbeiter- und Angestelltenausschüssen bereits das Mitbestimmungsrecht in den Betrieben. Um die Erweiterung dieses Mitbestimmungsrechtes in den Betrieben haben im Jahre 1920 große Streiks, namentlich bei den Bergarbeitern und Metallarbeitern, stattgefunden. Durch den damals vorhandenen großen Einfluß der Arbeitererschaft und ihrer Vertretung sei dann im Jahre 1920 das Betriebsrätegesetz zustande gekommen.

Das Danziger Arbeitnehmerschaftsgesetz sei nun im wesentlichen auf der Grundlage des deutschen Betriebsrätegesetzes aufgebaut. Der Redner ging auf den wesentlichen Inhalt des Danziger Gesetzes ein und kritisierte hierbei alle die Gesetzesbestimmungen, die den hauptsächlichsten Wert für die Danziger Arbeiter- und Angestelltenerschaft besitzen. Es sei Aufgabe der gesamten Danziger Arbeiter- und Angestelltenerschaft, den

Inhalt dieses Gesetzes in die Wirklichkeit umzusetzen.

Hierzu sei notwendig, daß die Gewerkschaften dafür sorgen, daß für alle Betriebe nur überzeugte Kollegen als Arbeiterausschüßmittglieder gewählt würden. Es komme nicht darauf an, daß diejenigen Kollegen an diese Stellen gesetzt würden, die am lautesten schreien können, sondern daß solche Kollegen die Arbeitererschaft in den Betrieben vertreten, die über die notwendigen Sachkenntnis verfügen, so daß schließlich auch die Arbeitgeber vor deren Sachkenntnis Achtung bekommen müssen.

Die kommenden Wahlen der Arbeitnehmerschaftsämter seien also für die Danziger Arbeiter- und Angestelltenerschaft von der allergrößten Bedeutung. Daher sei es notwendig, daß die Gewerkschaften jetzt schon alles anwenden, was geeignet ist, Aufklärung in die Kreise der Mitglieder zu bringen. So in Hand hiermit müsse gehen die systematische Durchbildung der gewählten Arbeitnehmerschaftsämter, damit das Gesetz gegenwärtig für die Arbeitererschaft wirken könne.

Nachdem gab der Bundessekretär Kozłowski die Abrechnung über das 2. Quartal bekannt. Die Bundeskasse weist eine Einnahme von 7.002,76 Gulden und eine Ausgabe von 4.061,68 Gulden auf. Es verbleibt ein Bestand von 2.941,08 Gulden. Der Bestand hat sich gegenüber dem letzten Quartal um 753,16 Gulden verringert. Es ist dieses zurückzuführen auf einmalige außerordentliche Ausgaben.

Die Danziger Kasse hat einen Bestand am 30. Juni in Höhe von 10.264,38 Gulden. Auf Antrag der Revisoren wurde dem Kassierer einstimmig Entlastung erteilt.

Nachdem der Vorsitzende bekanntgegeben hatte, daß vor den Wahlen noch ein aufklärendes Flugblatt mit aufgestellten Kandidaten herausgegeben werden würde, erfolgte Schluß der Versammlung.

Stilllegung der Dürerer Textilindustrie.

Gestern sind in Dürren und Umgegend sämtliche Betriebe der Textilindustrie stillgelegt worden, nachdem der Textil-Arbeitgeberverband am 15. August der Gesamtgewerkschaft zum 29. August gekündigt hatte. Von der Kündigung, die auf die Kündigung des bisherigen Lohnabkommens durch die Textilgewerkschaften zurückzuführen ist, werden etwa 4200 Arbeiter und Arbeiterinnen betroffen. Die Textilgewerkschaften fordern eine 15prozentige Lohnerhöhung, vom Textilarbeitgeberverband wird jedoch eine Verlängerung des bisherigen Lohnvertrages vorgeschlagen.

6 extra billige Volksschuhstage

Damen-Stoff-Hausschuhe mit Kordelsohle	1.80
Damen-Brokat-Hausschuhe mit Chromledersohle	3.40
Damen-Prünell-Spangenschuhe mit franz. Abs., leichter und bequemer Straßenschuh	3.50
Damen-schwarz Prünell-Spangenschuhe mit franz. Abs. Eleganter Tanz- und Gesellschaftsschuh	5.90
Damen-schwarz und braun Leder-Niedertreter mit weichem, warmem Futter	5.90
Damen-Ledersandletten in allen Modelfarben, nur noch solange Vorrat	19.50
Damen-Brokat-Spangenschuhe mit franz. Abs., eleganter Gesellschaftsschuh, nur solange Vorrat	12.90
Damen-Boxe-Spangenschuhe in allen Modelfarben, mit franz. und amer. Abs. Nie wiederkehrende Gelegenheit	12.90
Herren-schwarz Boxe-Schnürstiefel mit Kernledersohle, runde und breite Form	13.75

Herren-Rindspalt-Arbeitsstiefel extra starke Ausführung	14.90
Herren-Rhox-Schnürstiefel mit schwarzer Gummisohle, unverwundlich im Tragen	19.75
Brauns Boxe-Herrenhalbschuhe runde Form, elegante Ausführung	18.50
Herren-Lack-Halbschuhe elegante, moderne Form	18.75
Kinder-Spangenschuhe braun, gute, haltbare Ausführung, Gr. 25/26 G 6.50, Gr. 22/24 G 5.50, Gr. 19/22	4.50
Kinder-Lackspangenschuhe elegante Ausführung, Gr. 25/26 G 7.00, Gr. 22/24 G 6.00, Gr. 19/21	5.90
Strümpfe Damen-Nack-Flor in verschiedenen Farben	0.85
Damen-Seidenstr. alle modernen Farben	G 1.95, 1.45
Damen-Strümpfe Bemberg-Seide (künstl. Seide), in allen Modelfarben	2.75



WERNER

Das größte Schuhwarenhaus des Reiches mit der größten Auswahl.

Bandonion-Club „Gut Ton“
 feiert am **Sonntag, den 1. Sept.**,
 in den Festräumen des Herrn Kroska,
 Langfuhr, Brunshofer Weg 36, seinen
dritten Walzerabend
 Freunde und Gönner des Vereins will
 kommen. Anfang 8 Uhr abends. Ende ??
 Der Vorstand

Soz. Arbeiter-Jugend Kahlbude
 Sonntag, d. 2. September im Recknitztal
KINDERFEST
 Treffpunkt 2 Uhr bei Grablowski. Mit
 Musik ins Recknitztal. Anacht im Lokale
 Grablowski Familienkränzchen.
 Freunde u. Gönner herzlich willkommen.

Hansa-Restaurant
 II. Damm 10
 Das gut bürgerliche Lokal
 Täglich Konzert — bis 4 Uhr geöffnet

UT LICHTSPIELE
Saison-Eröffnung
 Der größte Kriminal-Groß-
 film aller Zeiten
Unterwelt
 Regie: Jos. von Sternberg
 Hauptdarsteller:
 George Bancroft, Evelyn Brent
 Clive Brook
 Ein Paramount-Film d. Paramount
 Ferner:
**Ich iab mich nicht
 photographieren.**
 Grotoske in 2 Akten
Bergschönheiten
 Kulturfilm
 Monate
 Wk-Weche
 Vollbe-
 setztes
 Orchester

passage-Theater
 Der unvergleichliche Russenfilm
**Moskau, wie es
 weint und lacht**
 Ein hinreißender, humor-
 sprühender Lustspielschlager
 aus dem heutigen Moskau in
 6 Akten seltener Spannung
Hauptrolle: Anna Steen
 in ihrer schauspieler-
 rischen Glanzleistung
**Menschen
 im Hass**
 (Der Schrei einer Mutter)
 Ein abenteuerlicher Gesell-
 schaftsfilm von Haß u. Liebe,
 Rache und Vergeltung
 in 7 packenden, geheimnis-
 vollen Akten
 Dazu die neueste Deutlich-Weche

Wilhelm-Theater
 Heute zum letzten Male „Der goldne Hahn“
 Ab morgen, **Sonntag**, zum ersten Male
 die Walle, Urvater-Singspiel-Revue in 5 Bildern
Am Rüdeshelmer Schloß steht eine Linde
 Eine heitere Revue von Liebe, Lenz und Wein mit Gesang u. Tanz
 Bisher über 500 Aufführungen 30 Mitwirkende. Eigene Ausstattung.
 Volkstümlich. Preise 1—3 G. Vorverkauf Looser & Wollf, Anfang 8 Uhr.
 Für alle Besucher der Logen und Saalplätze morgen, **Sonntag**,
Gratis-Verlosung eines großen Bildes, gestiftet von der
 Fa. Penquitt, Glaserei und Bilderhandlung, Helliger-Geist-Gasse.

Die Saison beginnt
 mit **Ereta Garbo** // **John Gilbert**
 in **Anna Karenina**
 nach Leo Tolstois
 Roman

RB ERBE **Sparen Sie Geld!**
Extra-Angebot
 in meiner Filiale, Seestraße 6
Patentsocken Fehlende Farben nachsortiert. Jetzt vorrätig:
 schwarz, grau, braun, beige
 Größe 1 25 P Größe 6 60 P
 " 2 30 P " 7 70 P
 " 3 35 P " 8 80 P
 " 4 40 P " 9 90 P
 " 5 45 P " 10 1.00 G
 Einwandfreie Qualitäten und haltbar
Arbeiterhemden 3.10, 3.30, 3.70, 3.95, 4.40 G
 unverwüstliche Qualitäten aus besten Rohstoffen hergestellt, teilweise
 eigene Fabrikation. In allen Weiten vorrätig. Ein Versuch überzeugt!
Hauspantoffeln Hauspantoffeln
 genagelt mit Ledersohle genäht mit Ledersohle
 bis Größe 37 . . . 1.40 das Paar bis Größe 37 . . . 1.70 das Paar
 bis Größe 42 . . . 1.60 das Paar bis Größe 42 . . . 2.10 das Paar
 bis Größe 46 . . . 1.80 das Paar bis Größe 46 . . . 2.50 das Paar
 in nur besten Ausführungen solange Vorrat reicht
 Ein großer Posten **Toilettenseifen**, Danziger und auswärtige Fabrikate,
 sehr billig; bekannte Markenartikel zu Originalpreisen
Richard Borg, Loppot
 Seestraße 1, Ecke Sommerstraße
 Das Kaufhaus mit den volkstümlichen Preisen

Freie Religiöse Gemeinde
 Sonntag, den 2. September, 10^{1/2} Uhr
 in der Aula von St. Johann
Öffentlicher Erbauungs-Vortrag
Johs. Keuchel
Warum brauchen wir Religion?
 Eintritt frei

Metropol-
Lichtspiele Dominikswall 12
 „Der beste deutsche Film
 der letzten Jahre!“
 So urteilen Publikum und Presse über:
Schinderhannes
 (Der Rebell vom Rhein)
Richard Talmadge
 in
Hilfe-Polizei!
 Sensationen — Humor
 und Spannung
Fahrradwache
 am Kino!

**Zum Bayrischen
 Felsenkeller**
 Langer Markt 14 Tel. 24461
Freitag und Sonnabend ab 6.30 Uhr abends
2 große Münchner Abende
 Die neue Stimmungskapelle von 10 Personen, darunter
 die beiden Geschwister **Franz! u. Mariane Nurracher**,
 die besten bekanntesten Münchner Stimmungskanonen
Am Sonntag, nachm. 4.30 Uhr großes
Familien-Konzert
 Bis 4 Uhr früh geöffnet. **W. Netz, a. Gaudl** Bis 4 Uhr geöffnet.
 Bier in Maßkrügen — Bayrische Bedienung!
 Spezialität: „Schwarzwasser“

Heitmann's
Entfärber „Colorex“
 entfärbt farbige Stoffe meist soweit, daß sie mit
 den seit Jahrzehnten be-
 kannten und bestbewährten Heitmann's Farben beliebig neu
 gefärbt werden können; also auch ursprünglich dunkel gefärbte
 Stoffe können nach der Entfärbung hell gefärbt werden;
entfernt Farbflecken
 und Flecken von Kaffee, Kakao, Tee,
 Obst, Wein, Rost, Jod usw. aus weißer
 Wäsche, sowie ausgelaufene Farben aus
 bunten Stoffen. • **Unschädlich für alle**
Stoffe. • Leicht anwendbar.
 Erhältlich
 in Drogerien und Apotheken. Als Helfer der Hausfrauen
 Achtet auf Marke tausendfach bewährt und glänzend
 „Fuchskopf im Stern“ begutachtet.

Odeon Eden
 Dominikswall Holzmarkt
Das große Eröffnungsprogramm der neuen Saison
Heute Premiere! Das vielumstrittene Film-
 werk, auf das die Branche
 und die ganze Welt mit
 Spannung wartete! **Heute Premiere!**
 11 Akte **E. A. Dupont's** 11 Akte
Moulin Rouge
 Der Millionenfilm des Jahres, ein Großwerk europäischer
 Produktion, gestaltet aus der künstlerischen Vollkraft
 des Regisseurs vom „Varieté“
 Mit größter internationaler Besetzung
Olga Tschechowa
Jean Bradin Eve Gray
 in märchenhaftester Ausstattung
 (Revue des „Casino de Paris“
 mit den weltberühmten Dolly Sisters)
Der Film ist eine Sehenswürdigkeit
ein sensationelles Ereignis f. Danzig
 Ein großes, ausserordentliches Beiprogramm
 Kapellmeister Blum illustriert mit großem, verstärktem
 Orchester
 Gewöhnliche Preise

Gedania-Theater
 Danzig, Schüsselmann 53/55
 Nur noch bis Montag!
POLA NEGRI in
Hotel Stadt Lemberg
 (Hotel Imperial)
 Die Heldin von Jarnow - 8 hervorr. Akte
 Sherlock Holmes - Eille Norwod in
Der Hund von Baskerville
 Ein Detektiv-Film in 6 äußerst spannend. Akten

Kinderrwagen
 Brennabor u. and.
 in alle Kinder-Beel-
 über und Gebil-
 fahre wert. Billig.
 Zellulose-acklet.
 Seufelax & Co.
 Sobanischgasse 46.

Veremigte Rathauslichtspiele
 Ein großer Erfolg ist Lon Chaney und Lillian Gish in
Annie Laurie
 und
Der Unbekannte
 NEUESTE WOCHENSCHAU
Luxus-Lichtspiele, Loppot
 Henny Portea in **Zuflucht**
 Ferner: Max Murray in **Zimmer Nr. 13**

Danziger Filmopalast
 Ein großes Ereignis! Pola Negri in
Qualen der Ehe Die Tragödie
 einer Ehe
 Ferner: Max de Rieux, Jeanne Helbing in
Das Reifezeugnis Ein Schülerschicksal
 in 6 Akten
 NEUESTE WOCHENSCHAU
Kunst-Lichtspiele, Langfuhr
Pat und Patachon auf der Wolfsjagd
 Ferner: Hoot Gibson in **Der Überfall in der Silberschlucht**
 NEUESTE WOCHENSCHAU

Glória-Theater
 Das sehenswerte Programm ist
 Imogene Robertson, Werner Pittschau, Hermine Starke in
Erinnerungen einer Nonne
 und Harry Piel in
Sein größter Bluff
 NEUESTE WOCHENSCHAU
Kansallichtspiele, Neufahrwasser
 Harry Piel in **Mann gegen Mann**
 Ferner: Norma Talmadge in **Die einzige Frau**
 NEUESTE WOCHENSCHAU